

+++ für die Großregion | pour la Grande Région +++

Saarland | Rheinland-Pfalz | Luxemburg | Lothringen | Wallonien

## #VoneinanderLernen #GemeinsamStärker

Berichte und  
Bilder zu unseren  
Veranstaltungen.

Außerdem: Kompakte News,  
Portraits und Meldungen  
aus den Mitglieds-  
unternehmen  
uvm.

+++ Leitartikel von Dr. Hanspeter Georgi | **Rückblick** auf unseren Jahresauftakt |  
**CELUX:** Veranstaltungen im Rückblick | **Portraits:** AOK Rheinland-Pfalz/Saarland und ORBIS +++

## Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde!



### #Gemeinsam

**Das Jahr 2026 ist bereits fast zwei Monate alt. Die großen Probleme in der Welt warten immer noch darauf gelöst zu werden. Es herrscht immer noch Krieg auf europäischem Boden und ein Ende ist nicht absehbar, trotz der amerikanischen „Vermittlungsversuche – oder wegen?“. Auch die Spannungen in und um den Iran nehmen weiter zu.**

Wer hätte vor zwei Jahren gedacht, dass ein Nato-Partner einem anderen Nato-Partner mit einem militärischen Einsatz droht? Dieser Vorgang hat den europäischen Staatslenkern einmal mehr verdeutlicht, dass Europa nur **gemeinsam Stärke zeigen** kann. Kein Land in Europa ist groß und militärisch stark genug, um sich gegen die neuen Machtstrukturen in Ost und West zu behaupten und zumindest mizureden. Europa muss endlich enger zusammenschließen, um nicht in der Bedeutungslosigkeit zu versinken. Dies bedeutet aber nicht, dass sich die Länder Europas in eine „Schuldenunion“ zusammenfügen. Die EU-Länder müssen sich endlich an die selbst auferlegten Regeln halten und ihre Schulden abbauen, d. h. ihre Haushalte in Ordnung bringen. In Europa werden die Finanzierung von Investitionen bisher im Wesentlichen durch den Bankensektor getragen. Dies ist nicht ausreichend, da Banken Kredite nur vergeben, wenn sie Sicherheiten haben. Die notwendigen **Investitionen** können nicht allein von der öffentlichen Hand getragen werden. Es bedarf vielmehr auch der Gelder privater Investoren. Ein Fortschritt wäre daher ein gemeinsamer Kapitalmarkt um private Investoren anzuziehen um die Investitionen in die Infrastruktur und die Wirtschaft aufzubringen, und nicht zuletzt eine europäische Armee, um Stärke gegenüber jedem Aggressor Nachdruck zu verleihen.

**Es scheint, dass die Herausforderungen und Bedrohungen immer größer werden. Umso wichtiger ist es, dass wir zusammenstehen und uns auf die Dinge konzentrieren, die wir beeinflussen können.**

**win** hat das Jahr 2026 mit einer großen Jahresauftaktveranstaltung gestartet. Wir durften über 300 Gäste im Ludwigspark begrüßen. Unser Gastredner Rudolf Auer lieferte wertvolle Impulse aus seinem Berufsleben bei einem der wertvollsten Unternehmen der Welt und auch das „Netzwerken“ kam nicht zu kurz.

An dieser Stelle noch einmal **vielen Dank** an unsere Sponsoren, ohne die es uns nicht möglich wäre, eine solch wichtige und erfolgreiche Veranstaltung durchzuführen.

**Wie wird sich das Saarland im Jahr 2026 – nach einem sehr schweren Jahr 2025 – weiterentwickeln?**

Die **Autoindustrie** steht weiterhin vor großen Herausforderungen. Dies führt zu einem weiteren Verlust an Arbeitsplätzen auch im Saarland.

**Jedoch:** Die Saarländische **Stahlindustrie** investiert Milliarden-Beträge in den Umbau der Stahlproduktion hin zum „grünen“ Stahl. BMW erteilte **ZF** einen Milliardenauftrag, der sich auch positiv auf das ZF-Werk in Saarbrücken auswirken sollte. Die **Holzauer KG** investiert in Ensdorf und nicht zuletzt das **Pharmaunternehmen Vetter** mit seiner Ansiedlung auf dem ehemaligen Ford-Gelände in Saarlouis. Diese Investitionen sind für den **Wirtschaftsstandort Saarland** ein großer Erfolg. Hinzu kommen die Investitionen der öffentlichen Hand aus dem Sondervermögen (Schulden!), die nicht nur die **Infrastruktur** verbessern, sondern auch durch die Produktion von Kriegsgerät im Saarland die Wehrhaftigkeit Europas erhöhen sollen.

Das Jahr 2026 könnte für das Saarland daher wirtschaftlich eine Trendwende einläuten. Dafür ist eine gemeinsame Kraftanstrengung aller Beteiligten notwendig: Der Politik, der Unternehmer, der Bevölkerung und nicht zuletzt der Vereine.

**win** wird auch im Jahr 2026 intensiv daran arbeiten, durch interessante Veranstaltungen, auch mit Kooperationspartnern, das „Gemeinsam(e)“ zu fördern und so zu einer positiven Entwicklung des Saarlandes beizutragen. Ihr könnt uns gerne dabei unterstützen!

**Oliver Geis-Sändig**  
Vorsitzender

**Habt Ihr Anmerkungen, Kommentare, Ideen, Vorschläge, Wünsche...? Lasst uns diese gerne wissen!**



<b>Leitartikel.....</b>	<b>4</b>
von Dr. Hanspeter Georgi	
<b>Meldungen aus der Großregion.....</b>	<b>6</b>
<b>#DankeSagen .....</b>	<b>10</b>
Unsere starken Jahres-PartnerInnen	
<b>Futures Literacy .....</b>	<b>12</b>
Zukunft nutzen statt vorhersehen von Andrea Hohlweck und Dr. Anita Chatterjee	
<b>Fit machen für die Zukunft .....</b>	<b>14</b>
TUMO Saar	
<b>Aus unserem Netzwerk.....</b>	<b>16</b>
- Cross Border Cyber Security - make-it.saarland	
<b>Mitglieder im Portrait .....</b>	<b>18</b>
ORBIS SE	
<b>Vorstellung.....</b>	<b>20</b>
- INQA Coaching des ZBB - FALC Immobilien Saarbrücken-Ost	
<b>LAG Kommunale Frauenbeauftragte .....</b>	<b>22</b>
NetzwerkFrauen	
<b>Mitglieder im Portrait .....</b>	<b>24</b>
AOK Rheinland-Pfalz/Saarland	
<b>Rückblick.....</b>	<b>26</b>
Unser Jahresauftakt	
<b>win-News aus den Unternehmen.....</b>	<b>32</b>
und unserem Netzwerk	
<b>Cercle Economique Luxembourg .....</b>	<b>42</b>
Rückblick auf Events	
<b>Neue Mitglieder   Veranstaltungen</b>	
<b>Media-Daten   Impressum .....</b>	<b>46</b>



## Neue soziale Frage: genug Unternehmer?

von Dr. Hanspeter Georgi

1. Komisch, Ökonomen wie der Ifo-Präsident Clemens Fuest oder sein Vorgänger Hans-Werner Sinn ebenso wie Lars Feld stufen die wirtschaftliche Situation in Deutschland als dramatisch ein. Und wie reagiert die Politik darauf? Man will den Sozialstaat retten, ohne sich um die wirtschaftlichen Voraussetzungen zu kümmern. Dazu gehört zweifellos die Frage: gibt es genügend Unternehmergeist, Unternehmertum, genug Unternehmer, die die wirtschaftliche Sicherung sozialpolitischer Versprechen erst ermöglichen.

2. Daher ist nachvollziehbar, wenn der Ökonom Clemens Fuest die Regierenden zu einem Gipfel für Start-ups und Innovation ermuntert, „nicht für das Gestern, sondern für das Morgen“, wie er sagt. Scheut sich etwa die Politik vor der wirtschaftspolitischen Notwendigkeit, sich offen für mehr Unternehmertum und mehr Unternehmer einzusetzen, weil sie befürchtet, von der Masse der Wähler als Kapitalisten beschimpft zu werden? Und doch ist es doch klar: Deutschland brauche „mehr Millionäre und Milliardäre, die aus unternehmerischem Antrieb reich geworden sind“, so der Ökonom Stefan Kolev. Denn ohne diesen unternehmerischen Antrieb gibt es keine neuen Arbeitsplätze. Insofern muss allen, Wählern wie Politikern, klar sein: das ist jetzt die entscheidende soziale Frage. Es geht darum, jetzt in Deutschland wie in Europa für eine ausreichende wirtschaftliche Substanz Sorge zu tragen, Denn der Bestand bröckelt und Neues tut sich schwer. Und ohne Unternehmer schliddert jede Gesellschaft in einen trostlosen und ärmlichen bürokratischen Sozialismus.

3. Was in Europa zu tun ist, um nicht noch weiter im Vergleich zu den USA und China abzustiegen, ist im Draghi-Report „Die Zukunft der europäischen Wettbewerbsfähigkeit“, September 2024, nachzulesen. In dem Report wird u.a. von den europäischen politischen Entscheidern gefordert, jetzt endlich nach viel zu langen Diskussionen die Kapitalmarktunion zu realisieren.\* Das würde Start-ups wie bestehenden mittelständischen Unternehmen helfen, ihr wirtschaftliches Wachstum zu finanzieren. Insgesamt ist der Report eine Agenda für die europäischen politischen Entscheider. Bleibt zu hoffen, dass sie rasch ans Werk gehen, um die Vision des europäischen Binnenmarkts zu vollenden.

4. Blicken wir auf das Saarland. Aufgrund der bekannten enormen wirtschaftlichen Herausforderungen stellt sich die Frage nach mehr Unternehmertum und mehr Unternehmer von allein. Die in den vergangenen zwanzig Jahren geschaffene institutionelle, personale wie finanzielle Infrastruktur zwecks Förderung von Neugründungen und Entwicklung mittelständischer Unternehmen braucht heute den Vergleich zu anderen Standorten nicht zu scheuen. Ob auf dem Campus der Universität oder htw: sich unternehmerisch einzubringen ist an der Tagesordnung. Ob Triathlon, The Bridge Incubator, das Leuchtturmprojekt Southwest Start-up-Factory, FITT gGmbH, Business Angels, SOG-Netzwerk, SIKB- alle diese und noch weitere Einrichtungen und Initiativen gewähren Unterstützung bei der Gründung und Entwicklung von Unternehmen. Inzwischen gibt es auch einen Verband der Start-up-Unternehmen, ein gutes Sprachrohr für die Belange von Neugründungen. Ebenso die unternehmerischen Netzwerke wie Wirtschaftsunioren, Wirtschaftsclub oder **win** bieten Unterstützung und werben mit ihren Organisationen für mehr Unternehmergeist. Und doch gibt es auch im Saarland wie in Deutschland insgesamt zu wenig Unternehmer, vor allem zu wenig sog. Einhörner, also junge Unternehmen, die es zu einer Bewertung in Höhe einer Milliarde schaffen.

5. Einer der Gründe liegt in den gewachsenen nationalen wie europäischen bürokratischen Regelungen, die es jungen wie bereits bestehenden mittelständischen Unternehmen schwer machen, sich zu entfalten. Die Dichte an regulatorischen Vorschriften erstickt den Unternehmergeist und transformiert die Dynamik des Marktes in eine bürokratische Statik, begünstigt die Konzentration in der Wirtschaft mit all den negativen Auswirkungen auf Innovations- und Veränderungsbereitschaft, auf Wettbewerb und Wohlstand. Dass da und dort gestandene Unternehmer angesichts des Vorschriften-Tsunamis die Lust am Business verlieren, ist kein gutes Zeichen für die Stärke der Gesellschaft.

6. Junge Unternehmen mit einem ersten Auftrag zu unterstützen, ist oft förderlicher als die finanzielle Förderung selbst. Hier gilt der Appell von Prof. Scheer an die vielen öffentlichen Hände, aber auch an die bestehen-

\*: siehe [https://commission.europa.eu/document/download/97e481fd-2dc3-412d-be4c-f152a8232961\\_de?utm\\_campaign=20260209](https://commission.europa.eu/document/download/97e481fd-2dc3-412d-be4c-f152a8232961_de?utm_campaign=20260209)

den Unternehmen, jungen Unternehmen durch Aufträge zur Entfaltung zu helfen. Gerne erinnere ich mich an die Anfänge von Orbis. Bei verschiedenen Veranstaltungen erwähnten die Gründer mit Dank, dass Hydac und ZF ihre ersten Auftraggeber waren und dass diese Aufträge ihr Unternehmen zum Laufen gebracht hätten. Solches kooperative und innovative Verhalten müsste Schule machen, vor allem auch dann, wenn es gilt, die Märkte der Welt zu erobern. Hierbei können die Erfahrungen gestandener Unternehmen für junge Unternehmen sehr hilfreich sein.

7. Problematisch wird es für junge Unternehmen immer dann, wenn ihr Wachstum begrenzt oder verhindert wird mangels fehlenden Eigenkapitals. Hier kann man von David Zimmer eine Menge lernen, der aus Inexio eine Wachstumsstory machte, die nur gelang, weil er private Gelder sammelte und später Private equity- Unternehmen (nach einem bekannten Politiker Heuschrecken genannt) von seinem Geschäftsmodell überzeugen konnte. Und sein Rat an Nachahmer ist: besser solche Unternehmen ins Boot zu nehmen, als an die Börse zu gehen.

8. Die steuerpolitischen Rahmenbedingungen für Start-ups sind verbesserungsbedürftig. Vorschläge der „Fünf Weisen“ oder ein damaliger Vorschlag aus dem Saarland, Start-ups in den ersten fünf Jahren nicht zu besteuern, fanden keine Resonanz ebenso wie der damalige Vor-

schlag, die Ende 1999 veranlasste Reduktion der sog. Wesentlichkeitsgrenze beim EStG von 25 v.H. auf 1 v.H. wieder rückgängig zu machen. Damit gab man der sich langsam in Deutschland entstehenden Kultur des Beteiligungskapitals den Todesstoß. Als Jahre später ein Start-up Unternehmer bessere steuerpolitische Rahmenbedingungen im Sinne der vorhergehenden Ausführungen anregte und in einem Interview gefragt wurde, ob er dies dem Bundesfinanzminister Scholz vorgetragen hätte., war seine Antwort: mein Onkel will davon nichts wissen, weil er befürchtet, wenn er entsprechend handeln würde, als Kapitalist verschrien zu werden.

9. Solange solche Einstellungen die Politik bestimmen, wird die neue soziale Frage ohne positive Antwort bleiben. Und dieselben Politiker werden dann die miserable wirtschaftliche Situation als Versagen des Marktes darstellen, nicht als Versagen ihrer Politik.



Foto: Axel Osché

Bei Fragen und Anregungen erreicht Ihr den Autor per E-Mail an: [h@georgi-world.com](mailto:h@georgi-world.com)



Die Meldungen sind in der Überschrift entsprechend gekennzeichnet:  
SL = Saarland | GE = Grand Est | LUX = Luxemburg |  
RLP = Rheinland-Pfalz | WAL = Wallonie | GR = Großregion

## SL: Dr. Frank Thomé zum Honorarkonsul der Republik Kasachstan ernannt

Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung in der IHK wurde Hauptgeschäftsführer Dr. Frank Thomé am 3. Februar 2026 offiziell in sein neues Ehrenamt als Honorarkonsul der Republik Kasachstan eingeführt. An der Festveranstaltung nahmen neben rund 80 geladenen Gästen der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter der Republik Kasachstan in Deutschland, Dr. Nurlan Onzhanov, der Generalkonsul der Republik Kasachstan in Frankfurt am Main, Yerlan Umbetbayev, sowie die saarländische Ministerpräsidentin Anke Rehlinger teil. Die IHK Saarland wurde durch ihren Vizepräsidenten Dr. Oliver Schmitt vertreten.

Das Honorarkonsulat der Republik Kasachstan in Saarbrücken fungiert künftig als Anlaufstelle für wirtschaftliche, kulturelle und institutionelle Kontakte zwischen Kasachstan und dem Saarland. Zu seinen Aufgaben zählen insbesondere die Unterstützung von Unternehmen bei der Anbahnung wirtschaftlicher Beziehungen, die Förderung des bilateralen Austauschs sowie die Begleitung von Delegationen und Kooperationsprojekten. Darüber hinaus stärkt das Honorarkonsulat den Dialog zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung und trägt dazu bei, Vertrauen und langfristige Partnerschaften zwischen den Wirtschaftsräumen zu vertiefen.

In ihrem Grußwort betonte Ministerpräsidentin Anke Rehlinger die Bedeutung Kasachstans für Deutschland und das Saarland: „Etwa 800.000 Menschen aus Kasachstan haben in Deutschland eine neue Heimat gefunden, viele davon im Saarland. Diese Verbindung unserer Länder ist real und lebendig. Sie zeigt sich in Familien, in Unternehmen, in 15 Partnerschulen mit deutschem Sprachprogramm und in der Deutsch-Kasachischen Universität in Almaty. Das ist kein Zufall, sondern gewachsene Substanz und eine Grundlage für das, was wir gemeinsam vorhaben. Mit Dr. Frank Thome als Honorarkonsul des Saarlandes für Kasachstan setzen wir dieses langjährige vertrauensvolle Engagement konsequent fort. Es ist gut, dass wir ihn nun in dieser wichtigen Rolle an unserer Seite haben.“

Botschafter Dr. Nurlan Onzhanov würdigte die Rolle der IHK Saarland und des neuen Honorarkonsulats: „Die strategische Partnerschaft zwischen Kasachstan und Deutschland hat bereits ein hohes Niveau erreicht. Ich bin zuversichtlich, dass das neue Honorarkonsulat zu einem wirksamen Instrument für die Förderung wirtschaftlicher, investiver, humanitärer und regionaler Beziehungen wird und zudem zur stärkeren Präsenz kasachischer Unternehmen im Saarland beitragen wird.“

Die IHK Saarland engagiert sich seit mehreren Jahren intensiv im Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zu Kasachstan, unter anderem durch Wirtschaftsforen, Delegationsreisen und den kontinuierlichen Dialog mit politischen und wirtschaftlichen Akteuren. Mit der Einrichtung des Honorarkonsulats wird dieser Weg nun konsequent weitergeführt, sagte IHK-Vizepräsident Dr. Schmitt. „Internationale Partnerschaften sind für unsere Unternehmen von zentraler Bedeutung. Und die Republik Kasachstan erlangt dabei immer größere Bedeutung. Mit Frank Thomé als Honorarkonsul gewinnen wir einen Brückenbauer, der wirtschaftliche Expertise, internationale Erfahrung und ein starkes Netzwerk in idealer Weise verbindet.“

> [www.ihk-saarland.de](http://www.ihk-saarland.de)



Foto: Dirk Guldner | guldner.de

## WAL: Unternehmen mit Innovations-Preis „Fabrik der Zukunft“ ausgezeichnet

Am 10. Februar wurden die innovativsten Industrien Belgiens mit dem „Fabrik der Zukunft“-Preis 2026 ausgezeichnet. Drei wallonische Unternehmen erhielten die Auszeichnung erstmals, vier weitere wurden erneut geehrt. Wallonien kann sich nun insgesamt 24 „Fabrik der Zukunft“ rühmen.

Die „Fabrik der Zukunft“ sind Industrieunternehmen, die in die Digitalisierung ihrer Produktion investieren: Energie- und Materialmanagement, technologische Innovation, vernetzte Produkte und vieles mehr. Gleichzeitig fördern sie die Einbindung, Kreativität und Eigenverantwortung ihrer Mitarbeiter. Nach Prüfung ihres Antrags durch Experten dürfen sie den Titel „Fabrik der Zukunft“ drei Jahre lang tragen. Am Ende dieses Zeitraums ent-

scheidet ein erneutes Audit über die Verlängerung der Auszeichnung.

In diesem Jahr erhielten drei wallonische Produktionsstätten die Auszeichnung erstmals: Armacell Thimister, Quality Assistance und Thales Alenia Space Charleroi. Vier weitere produzierende Unternehmen wurden erneut ausgezeichnet: Alstom Charleroi, Puratos Andenne, Takeda, Valeo.

Diese Initiative wird von der Digitalagentur und ihren Partnern im Rahmen der Strategie „Digital Wallonia“ geleitet, für die die Industrie der Zukunft eine hohe Priorität hat.

> [www.wfg.be](http://www.wfg.be)

## GE: Region unterstützt Haute-Marne

Die Region Grand Est bekräftigt ihre Unterstützung für das Investitionsprojekt der Krankenhauszentren Chaumont, Langres und Bourbonne-les-Bains zur Modernisierung der Gesundheitsversorgung in Haute-Marne.

Mit diesem Projekt bekräftigt die Region ihr Engagement für eine qualitativ hochwertige, wohnortnahe Gesundheitsversorgung.

Dieses 2021 in enger Zusammenarbeit mit der regionalen Gesundheitsbehörde und lokalen Akteuren gestartete Großprojekt zielt darauf ab, die veralteten Einrichtungen zu modernisieren und die Krankenhausleistungen an die aktuellen und zukünftigen Bedürfnisse der Bevölkerung anzupassen. Es umfasst:

- den Bau eines neuen Krankenhauses in Chaumont, das zum führenden Krankenhaus der Region mit einem umfassenden Leistungsspektrum (Innere Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe, 24-Stunden-Notfallversorgung) werden soll;
- den Bau eines neuen Krankenhauses in Langres, das sich der medizinischen Versorgung und Rehabilitation vor Ort widmet;
- die Sanierung des Krankenhauses in Bourbonne-les-Bains, um dessen Rolle als lokale Rehabilitations- und Gesundheitseinrichtung zu stärken.

Insgesamt stellt das Projekt eine Investition von 156 Millionen Euro dar, die vom Staat, den lokalen Behörden und institutionellen Partnern kofinanziert wird.

Mit der Unterstützung dieses Projekts mit 14 Millionen Euro im Rahmen der Änderung des Abkommens zwischen der Region Grand Est und dem Département Haute-Marne bekräftigt die Region ihr Engagement für eine Strategie zur Bekämpfung von Ungleichheiten beim Zugang zur Gesundheitsversorgung.

Diese Investition spiegelt die feste Überzeugung wider: Medizinische Attraktivität, Versorgungsqualität und Gesundheitssicherheit dürfen nicht vom Wohnort abhängen. Die Modernisierung von Krankenhäusern stärkt zudem die Attraktivität von Gesundheitsberufen und sichert die Kontinuität der öffentlichen Krankenhausversorgung.

> [www.grandest.fr](http://www.grandest.fr)

## RLP: IHK-Umfrage zeigt „Tauwetter“

„Die regionale Wirtschaft scheint den Tiefpunkt des Konjunkturtals nun durchschritten zu haben, doch der weitere Aufstieg droht mühsam zu werden. Eine Schwalbe macht leider noch keinen Sommer. Es fehlen dazu die nötigen wirtschaftspolitischen Strukturreformen“, sagt Jennifer Schöpf-Holweck, Hauptgeschäftsführerin der Industrie- und Handelskammer (IHK) Trier.

Der IHK-Konjunkturklima-indikator hat sich gegenüber Herbst 2025 um 9 Punkte auf aktuell 103 Zähler verbessert, liegt damit aber immer noch deutlich unter dem Vorkrisendurchschnitt der 2010er Jahre mit rund 120 Punkten (Dienstleistungssektor 112, Handel 95, Industrie 103, Gastgewerbe 97). Die Zahlen stammen aus der IHK-Konjunkturumfrage zu Jahresbeginn, an der sich 191 Unternehmen mit 23.700 Beschäftigten beteiligt haben.

Seit Herbst 2025 hat sich die Bewertung der aktuellen Geschäftslage durch die Betriebe nur leicht verbessert. Aktuell machen 24 Prozent der Befragten gute Geschäfte, 57 Prozent befriedigende und 19 Prozent schlechte. Daraus ergibt sich ein Saldo aus Positiv- und Negativbewertungen in Höhe von +5 Prozentpunkten nach +2 in der Vorumfrage. Der Blick nach vorne fällt erfreulicherweise deutlich weniger pessimistisch aus als noch vor einigen Monaten: 18 Prozent der Befragten erwarten eine bessere, 65 Prozent eine gleichbleibende und 17 Prozent eine schlechtere Entwicklung ihrer Geschäfte in den kommenden 12 Monaten. Im Herbst lagen die Anteile von Optimisten zu Pessimisten noch bei 12 zu 26 Prozent.

„Die regionale Wirtschaft verlässt den rezessiven Bereich und kommt jetzt in eher neutrale Konjunkturgefilde. Sie ist leider noch lange nicht über den Berg. Das zeigen die schwachen Werte bei den Investitions- und Beschäftigungsplanungen für 2026, die uns Sorgen bereiten“, analysiert IHK-Chefvolkswirt Matthias Schmitt.

Konkret: 32 Prozent der heimischen Betriebe wollen 2026 weniger, 45 Prozent gleichviel und nur 23 Prozent mehr investieren. Lediglich 17 Prozent geben eine Kapazitätsausweitung als Investitionsmotiv an. Trotz Fachkräftemangel gestalten sich die Beschäftigungsplanungen der Betriebe ebenfalls restriktiv.

> [www.ihk-trier.de](http://www.ihk-trier.de)

## LUX: ArcelorMittal investiert Milliarden in neuen Elektrolichtbogenofen

Ein wichtiger Schritt in Richtung Dekarbonisierung: das in Luxemburg ansässige Stahlunternehmen ArcelorMittal investiert 1,3 Milliarden Euro in den Bau eines Elektrolichtbogenofens in Dünkirchen in Frankreich.

Die neue Anlage soll 2029 in Betrieb gehen und jährlich rund zwei Millionen Tonnen Stahl herstellen – mit etwa dreimal geringeren CO<sub>2</sub> Emissionen als ein klassischer Hochofen. Finanziert wird das Projekt zur Hälfte über französische Energieeffizienz-Zertifikate.

Die Entscheidung fiel vor dem Hintergrund politischer Rückendeckung: Während I Macron stellte das Unternehmen das Vorhaben offiziell vor. Gleichzeitig verweist ArcelorMittal auf Fortschritte der EU bei handelspolitischen Schutzmechanismen wie Tariff Rate Quotas und dem reformierten CO<sub>2</sub> Grenzausgleich (CBAM), die für fairere Wettbewerbsbedingungen sorgen sollen.

Zudem sichert ein langfristiger Vertrag mit EDF den Zu-

gang zu günstigem, CO<sub>2</sub> armem Strom – eine Voraussetzung für den Betrieb des EAF, wie das Unternehmen mitteilt.

Die ArcelorMittal S.A. ist ein börsennotierter Stahlkonzern mit Sitz in Luxemburg. Das Unternehmen verfügt über rund 60 Werke in mehr als zwei Dutzend Staaten, beschäftigte nach der Fusion 2007 rund 320.000 Mitarbeiter und produzierte 110 Millionen Tonnen Stahl bei einem Umsatz von 105 Milliarden US-Dollar. ArcelorMittal ist der weltweit zweitgrößte Stahlproduzent.

Dünkirchen (französisch: Dunkerque) ist eine französische Hafenstadt an der südlichen Nordseeküste im Département Nord im westflämischen Sprachgebiet Französisch-Flanderns. Die rund zehn Kilometer westlich der Grenze zu Belgien liegende und zugleich nördlichste Stadt Frankreichs zählt 86.263 Einwohnerinnen und Einwohner.

## LUX: Wie ticken Luxemburgs Arbeitskräfte?

Um gute Arbeitskräfte zu finden, muss man attraktive Rahmenbedingungen im Betrieb oder Unternehmen schaffen - die Ansprüche der potenziellen MitarbeiterInnen spielen eine gewichtige Rolle. Welches sind diese Ansprüche im Großherzogtum?

Die Mehrheit der Luxemburger lehnt Jobs ohne Homeoffice oder flexible Zeiten ab, wie eine aktuelle Workmonitor-Studie zeigt. Die Randstad-Studie stützt sich auf die Antworten von über 27.000 Beschäftigten und 1.225 Arbeitgebern aus 35 Ländern sowie auf die Analyse von rund drei Millionen Stellenanzeigen. Das Ergebnis der Befragungen zeigt eine deutliche Vertrauenslücke auf dem globalen Arbeitsmarkt. Während 95 Prozent der Arbeitgeber für das laufende Jahr ein Wachstum ihres Unternehmens erwarten, teilt nur knapp die Hälfte der Beschäftigten diesen Optimismus. Lediglich 51 Prozent der befragten Fachkräfte glauben an eine positive Entwicklung – ein Zeichen für den enormen Druck, unter dem die weltweite Arbeitswelt angesichts der globalen Unsicherheiten steht, so die Studie.

Luxemburg bildet dabei eine Ausnahme: Hier zeigen sich die Beschäftigten deutlich gelassener, 65 Prozent von ihnen sehen die Zukunft ihres Unternehmens positiv.

47 Prozent an, dass die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ihr wichtigster Haltegrund ist, gefolgt vom Gehalt (24 Prozent) und der Arbeitsplatzsicherheit (22 Prozent). Zudem legen luxemburgische Fachkräfte großen Wert auf Flexibilität – 61 Prozent würden ein Jobange-

bot ohne Standortflexibilität ablehnen, 57 Prozent ohne flexible Arbeitszeiten (weltweit: 43 Prozent). Parallel dazu entwickelt sich der Arbeitsmarkt in Richtung flexiblerer Karrieremodelle. Viele Beschäftigte lösen sich von der Vorstellung einer klassischen, linearen Karriere. Angesichts steigender Lebenshaltungskosten haben, so die Studie, 44 Prozent der Talente in Luxemburg einen Zweitjob angenommen oder suchen aktiv nach einer weiteren Tätigkeit – mehr als der weltweite Durchschnitt von 40 Prozent.

Nur noch 41 Prozent streben eine traditionelle Karriereentwicklung an, während auch Arbeitgeber mehrheitlich (72 Prozent) davon ausgehen, dass die lineare Karriere überholt ist.

Im Januar 2026 meldeten die Arbeitgeber der ADEM 3.383 offene Stellen, also 1,3 Prozent weniger als im Januar 2025. Auch der Bestand an verfügbaren Stellenangeboten geht weiter zurück: Im Vergleich zu Januar 2025 lag die Zahl der offenen Stellen bei 5.977, was einem Rückgang von 8,7 Prozent entspricht. Die stärksten Rückgänge im Jahresvergleich verzeichnen die Bereiche Buchhaltung, Sekretariat und Assistenz, Informatik sowie Ausbaugewerbe. Zum 31. Januar 2026 waren 21.255 in Luxemburg lebende Personen bei der ADEM arbeitssuchend gemeldet. Das entspricht einem Anstieg um 1.824 Personen gegenüber Januar 2025 (+9,4 Prozent). Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote, berechnet vom STATEC, beläuft sich auf 6,3 Prozent.

## SL: Saarland erhält erstes hochmodernes Sequenziersystem

Gesundheitsminister Magnus Jung übergab dem Universitätsklinikum offiziell das erste Next-Generation-Sequenziersystem „Illumina NextSeq 2000“ übergeben. Die Anschaffungs- und Betriebskosten von rund 530.000 Euro werden vollständig vom Ministerium getragen.

Der Minister betonte: „Die Anschaffung des ersten Next-Generation-Sequenziersystems stellt die Teilhabe aller Saarländerinnen und Saarländern an den Fortschritten der modernen Medizin sicher. Mit dem Gerät wird eine erhebliche Verbesserung der Infektionsdiagnostik und der Ausbruchsaufklärung erreicht. Dies ermöglicht eine deutlich schnellere Identifikation von Erregerstämmen, eine wirksamere Nachverfolgung von Infektionsketten und letztlich einen besseren Schutz der Bevölkerung.“

„Im Fall von Infektionskrankheiten zeigt sich immer wieder, dass diese nicht an Landesgrenzen Halt machen. Mithilfe des neuen Sequenziersystems zur Erregerdiagnostik können wir im Saarland nun einen stärkeren Beitrag zur frühzeitigen Identifikation von Ausbruchsgeschehen leisten und dank der bundesweiten Vernetzung, insbesondere über das Robert-Koch-Institut, dafür sorgen, dass Maßnahmen zur Eindämmung schneller erfolgen und Präventionsstrategien gezielter ansetzen“, erklärt Prof. Dr. Dr. Sören Becker. Unter seiner Leitung ist seit dem 1. Januar 2021 das Landeskompetenzzentrum Infektionsepidemiologie (LKI) am Institut für Medizinische Mikrobiologie & Hygiene des UKS im Einsatz. Damit wurde im Auftrag des MASFG eine zentrale Stabsstelle geschaffen, welche die Arbeit der Gesundheitsämter unterstützt und die Schnittstelle zum RKI bildet.

Mit dem Aufbau einer eigenen Sequenzierinfrastruktur (Next Generation Sequencing, kurz NGS) im Saarland wird der Öffentliche Gesundheitsdienst in seiner langfristigen Handlungsfähigkeit gestärkt und kann gezielt in bundesweite Surveillance-Strukturen eingebunden werden (Integrierte Genomische Surveillance; kurz IGS). Die gewonnenen Analysen unterstützen eine zeitnahe Bewertung lokaler, überregionaler und bundesweiter Ausbruchsgeschehen. Zudem ist eine gezielte Analyse der Infektionsausbreitung, die Identifikation von Übertragungsketten, die Erkennung genomischer Veränderungen sowie eine Echtzeit-Überwachung neu auftretender Resistenzgene möglich. Somit kann das Saarland zu einer frühzeitigen Identifikation von Ausbruchsgeschehen durch bundesweite Vernetzung und Vernetzung mit dem Robert Koch-Institut beitragen. Bis zur Anschaffung war das Saarland neben Bremen das einzige Bundesland, das keine eigenen Sequenzierungen durchgeführt hat.

2025 wurde durch NGS und IGS beispielsweise ein europaweiter Salmonellenausbruch bei Kleinkindern durch ein Cashew-Mus sehr früh erkannt und rasch aufgedeckt. Auch Kinder aus dem Saarland waren betroffen. Mit der Methodik wurde herausgefunden, dass sich die Kinder an derselben Quelle angesteckt haben.

Die Anschaffung ermöglicht es dem UKS an zukünftigen Entwicklungen in der Erregerdiagnostik teilzunehmen, was dann wiederum Bürgerinnen und Bürgern auch individuell zu Gute kommen könnte.

> [www.saarland.de](http://www.saarland.de)

## GR: Arbeitstreffen zum Thema grenzüberschreitende Mobilität im Schienenverkehr

Anfang Februar empfing Yuriko Backes, Luxemburgs Ministerin für Mobilität und öffentliche Arbeiten, keine andere Region der Europäischen Union hat so viele Grenzgänger\*innen wie die Großregion. Im Jahr 2024 waren es 276.360, von denen die überwiegende Mehrheit im Großherzogtum Luxemburg arbeitet und täglich die Grenzen überquert, um zu ihrem Arbeitsplatz zu gelangen. Diese bedeutenden Ströme führen zu einer unbestreitbaren gegenseitigen Abhängigkeit zwischen den verschiedenen Mitgliedseinheiten der Großregion, insbesondere im Bereich der Mobilität und der Verkehrsinfrastrukturen, vor allem im Schienenverkehr. Angesichts dieser Realität ist es unerlässlich, dass die Bürger\*innen über ein leistungsfähiges, grenzüberschreitendes und überregionales öffentliches Verkehrsnetz verfügen. Um dieses Ziel zu erreichen, engagieren sich die Partner der Großregion für eine gemeinsame und koordinierte Entwicklung der Infrastrukturen und Dienstleistungen, die in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereich fallen. Petra Berg, Ministerin für Umwelt, Klima, Mobilität, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie Justizministerin des Saarlandes, Michael Hauer, Staatssekretär im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität von Rheinland-Pfalz, und Evelyne Isinger, Regionalrätin als Vertreterin des Präsidenten der Region Grand Est, zu einem Arbeitstreffen über die Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich Mobilität. Derzeit werden zahlreiche umfangreiche Investitionen getätigt, um das Angebot sowohl innerhalb der einzelnen Gebietskörperschaften als auch grenzüberschreitend zu verbessern und so das Angebot des öffentlichen Nahverkehrs in allen Gebieten, die zwangsläufig miteinander verbunden sind, zu optimieren. Zum ersten Mal wurde eine gemeinsame Studie zwischen Luxemburg, den beiden deutschen Bundesländern Rheinland-Pfalz und Saarland sowie der Region Grand Est fertiggestellt: Sie liefert eine faktenbasierte und aktuelle Grundlage, um die bestehende Zusammenarbeit weiter zu unterstützen und neue Impulse für eine strategische Entwicklung künftiger grenzüberschreitender Eisenbahnverbindungen zu geben.

Die Studie bestätigt die grundsätzliche Machbarkeit einer direkten Eisenbahnverbindung Luxemburg – Saarbrücken – Mannheim, identifiziert jedoch auch technische, infrastrukturelle, rechtliche und finanzielle Herausforderungen. Eine Umsetzung ist deshalb nur schrittweise und etappenweise möglich.

Vorrangig arbeiten die Partner an einer gemeinsamen Lösung, um Fernverkehrsverbindungen zwischen Luxemburg, Saarbrücken und Mannheim zu realisieren, die in das weitere deutsche und europäische Fernverkehrsnetz eingebettet werden. Die Umsetzung einer Direktverbindung als regelmäßige Regionalverkehrsverbindung erfordert einen längeren Vorlauf und wäre bei Zustimmung aller Partner frühestens ab Mitte der 30er Jahre möglich.

Für die Vertreterinnen und Vertreter des Saarlandes und Rheinland-Pfalz ist ihre Finanzierung jedoch abhängig von der Entwicklung der Regionalisierungsmittel, die der Bund den Ländern für die Finanzierung von Schienenpersonennahverkehr zur Verfügung stellt.

> [www.gouvernement.lu](http://www.gouvernement.lu)



Foto: MMTP

## GR: Architekturpreis der Großregion 2026

Der Architekturpreis Großregion 2026 ist offiziell gestartet - seit dem 9. Januar 2026 können anspruchsvolle Holzbau- und Innenarchitekturprojekte aus der gesamten Großregion eingereicht werden – darunter die Provinzen Lüttich und Luxemburg (Belgien), die Region Grand Est (Meuse, Moselle und Meurthe-et-Moselle in Frankreich), Luxemburg sowie das Saarland und Rheinland-Pfalz (Deutschland).

Der Architekturpreis würdigt herausragende öffentliche und private Gebäude, Holzkonstruktionen sowie Innenraumgestaltungen, die zwischen dem 01.01.2021 und dem 31.12.2025 fertiggestellt wurden. Voraussetzung für Bauwerke ist ein signifikanter Holzanteil von mindestens 50 Prozent, ebenso gelten entsprechende Anforderungen für Innenausbauprojekte.

> [wave-gr.eu/de/architekturpreis/](http://wave-gr.eu/de/architekturpreis/)

## SL/RLP: Gemeinsam für Schleusenausbau

Aus Anlass des Berichtes des Bundesrechnungshofes zur Haushalts- und Wirtschaftsführung 2025, der auch die Moselschleusen thematisiert, fordern der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Alexander Schweitzer und die saarländische Ministerpräsidentin Anke Rehlinger gemeinsam mit Nachdruck die Fortsetzung des Moselschleusenausbau. In einem gemeinsamen Schreiben an den Bundesverkehrsminister betonen beide Regierungschefs die herausragende Bedeutung der Mosel als europäische Wasserstraße und als Lebensader für die grenzüberschreitende Wirtschaft. Die beiden Politiker fordern, dass der Bund die Planungs- und Bauaktivitäten an den Moselschleusen verstärkt und eine verlässliche Finanzierung sicherstellt. „Ein Ausbaustopp wäre das völlig falsche Signal. Wir brauchen Investitionen, nicht Stillstand – im Interesse der Region, der Wirtschaft und des Klimaschutzes“, so Schweitzer und Rehlinger.



Dein **Wirtschaftsnetzwerk** Saar

*Unsere Jahrespartner 2026*



scheer school of  
digital sciences  
at saarland  
university



**vevio**  
Hotel & Events



NERVUS RERUM  
**Christian Demuth**  
[www.demuth-finanz.de](http://www.demuth-finanz.de)

Energie **SaarLorLux**

**viasit** workspace  
designers

*#DankeSagen*

[www.win.saarland](http://www.win.saarland)

*Danke!!! Mercí!!! Thank you!!!*

Dieses Rollbanner  
werdet Ihr 2026 bei allen  
unseren Veranstaltungen sehen -  
und wir werden es immer  
mit Freude und Dankbarkeit  
gerne „im Gepäck“ haben :-)

**#DankeSagen**

an unsere starken

**Jahres-PartnerInnen 2026,**

die uns mit ihrer großartigen

Unterstützung ermöglichen, Euch

weiterhin spannende und besondere

Veranstaltungen und Aktionen

anbieten zu dürfen!

## Zukunft nutzen statt vorhersehen –

### Futures Literacy als Kompass in unsicheren Zeiten

- Digitalisierung, KI-Adaption, Fachkräftegewinnung? Unverzichtbar, aber komplex.
- Steigende Kosten, volatile Energiepreise? Unkalkulierbar.
- Verändertes Kundenverhalten? Chance und Risiko zugleich.
- Förderprogramme? Ändern sich schneller als Businesspläne.
- Entscheidungen? Entstehen unter Druck und fühlen sich riskanter an als noch vor wenigen Jahren.

Viele UnternehmerInnen spüren es deutlich: Zukunft fühlt sich nicht mehr nach Planung an, sondern nach Dauer-Ungewissheit. Nicht, weil Wissen fehlt – sondern weil Zusammenhänge komplexer werden und Gewissheiten kürzer halten. Die Vergangenheit bietet nur begrenzt Orientierung, die Gegenwart ist vielschichtig, die Zukunft lässt sich nicht einfach fortschreiben.

Wie treffen wir heute gute Entscheidungen, ohne zu wissen, wie morgen aussieht? Die ehrliche Antwort: Nicht die beste Prognose macht Organisationen zukunftsfähig, sondern die Fähigkeit, mit Ungewissheit bewusst umzugehen.

Viele reagieren gut auf Veränderung. Die entscheidende Frage ist jedoch: Reagieren wir nur – oder handeln wir reflektiert? Und von welcher Zukunft gehen wir eigentlich aus, wenn wir heute entscheiden?

Zukunft ist keine Glaskugel, sie ist ein Denkwerkzeug.

Genau hier setzt Futures Literacy an – die Kompetenz, Zukunft bewusst zu nutzen. Klingt abstrakt, ist aber erstaunlich alltagstauglich.

#### Zukunft ist kein Prognose-Problem

Unternehmen versuchen oft, Unsicherheit mit besseren Vorhersagen zu reduzieren.

Doch die eigentliche Herausforderung liegt woanders: jede Entscheidung beruht auf Denkgewohnheiten, An-

nahmen darüber, wie es weitergehen könnte: investieren oder abwarten, einstellen oder automatisieren. Diese Annahmen wirken wie Fakten, werden aber selten hinterfragt – und steuern doch, worauf wir reagieren und worauf nicht.

#### Futures Literacy: Zukunft bewusst nutzen

Futures Literacy bedeutet nicht, die Zukunft zu kennen oder Trends früher zu sehen.

Sie beschreibt die Fähigkeit, eigene Zukunftsbilder und Denkgewohnheiten zu erkennen, zu hinterfragen und alternative Entwicklungen mitzudenken – auch unbequeme. Entscheidungen werden dadurch robuster.

Die Frage ist weniger: *“Was wird passieren?”*

Sondern: *“Welche Zukunft nehme ich unbewusst und stillschweigend an – und was wäre, wenn sie anders wäre?”*

#### Warum Zukunftskompetenz jetzt relevant ist

Herausforderungen wie Fachkräftegewinnung, Digitalisierung, KI, Lieferketten, Regulierung, Energie oder Kundenerwartungen greifen ineinander, sind dynamisch und selten eindeutig lösbar. Erfahrung bleibt wertvoll – reicht allein aber nicht mehr aus. Futures Literacy hilft,

- Denkpfade zu öffnen, bevor Entscheidungen alternativlos erscheinen
- Risiken und Chancen früher zu erkennen
- Handlungsoptionen zu erweitern
- Unsicherheit nicht als Störfaktor, sondern als strategischen Raum zu nutzen.

Aktuelle Killer sind unausgesprochene Ängste, knappe Ressourcen, Alltagsdruck, Glaubenssätze und oftmals auch ein fehlendes Verständnis für Komplexität. Vorstellungskraft für Zukunftsbilder und ein gesunder Umgang mit unsicheren Zukünften wird durch sie im Keim erstickt.



### Warum besonders KMU profitieren

KMU haben wenig Zeit für große Zukunftsprogramme – aber Nähe zur Realität. Entscheidungen wirken schnell, Lernschleifen sind kurz. Futures Literacy nutzt genau das. Wer lernt,

- auf Veränderungen nicht nur zu reagieren, sondern Zukunft bewusst zu gestalten
- Annahmen sichtbar zu machen und Spannungen auszuhalten
- im Miteinander statt im Gegeneinander zu denken
- und mutig zu handeln,

erweitert seinen Handlungsspielraum – ohne Kontrolle über die Zukunft zu benötigen. Nicht durch große Visionen, sondern durch Perspektivwechsel, Experimente und klare nächste Schritte.

### Ein Perspektivwechsel

Stellt Euch Euer Unternehmen in drei bis fünf Jahren erfolgreich und resilient vor. Und nun das Gegenteil.

Beide Bilder sind unbequem – und wertvoll. Denn dazwischen liegen Hinweise darauf, welche Annahmen heute kritisch sind, wo Entscheidungen im Autopilot laufen und wo sich neue Spielräume öffnen. Genau dort beginnt Futures Literacy: im Alltag, nicht in der Theorie.

### Vom Denken ins Handeln

Futures Literacy ist keine Expertendisziplin. Zukunft wird nicht analysiert, sondern benutzt. UnternehmerInnen arbeiten an realen Herausforderungen und lernen, ihre Denkrahmen zu erkennen – im Austausch, durch gute Fragen, Perspektivenvielfalt und den Mut, Routinen oder Denkweisen zu hinterfragen. Das Ergebnis ist selten Perfektion, aber fast immer mehr Klarheit, bessere Entscheidungen und ein tragfähiger nächster Schritt.

*Eine Einladung zum Perspektivwechsel gab es in diesem Zusammenhang am 03.03. - Andrea Hohlweck und Anita Chatterjee boten hier einen Workshop zu Futures Literacy für win-Mitglieder an - die dieses spannende Angebot rege nutzten. Ein Rückblick folgt in der kommenden Ausgabe.*

## „Wir sind Futuristas“ - Sparringspartnerinnen für zukunftsfähige Entscheidungen



Andrea Hohlweck

+49 (0)176 3402577

> [www.andreahohlweck.de](http://www.andreahohlweck.de)  
 > [www.linkedin.com/in/andrea-hohlweck](https://www.linkedin.com/in/andrea-hohlweck)



Dr. Anita Chatterjee

+49 (0)160 99590403

> [www.anita-chatterjee.com](http://www.anita-chatterjee.com)  
 > [www.enablersnetwork.com](http://www.enablersnetwork.com)  
 > [www.linkedin.com/in/anita-chatterjee](https://www.linkedin.com/in/anita-chatterjee)



**TUMO ist ein kostenloses, innovatives Bildungsangebot für 12- bis 18-Jährige, das Kenntnisse in kreativer Technologie wie Programmierung, Grafikdesign, Robotik, Fotografie, Zeichnen, 3D-Modellierung, Filmproduktion und Game Development vermittelt. Derzeit ist TUMO Saar im Haus des Wissens der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes angesiedelt, geplant sind jedoch ein eigenes Zentrum sowie Boxen in allen fünf Landkreisen.**

#### **TUMO Saar erfolgreich gestartet:**

Nach dem erfolgreichen Start des regulären Betriebs im vergangenen September hat TUMO Saar mit der feierlichen Eröffnung im Januar dieses Jahres einen weiteren Meilenstein erreicht. Damit knüpft das Zentrum in Saarbrücken an seine Ankündigung im vergangenen Jahr an und geht nun sichtbar in die Umsetzungsphase über. Seit Programmaufnahme arbeiten Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren regelmäßig in Selbstlernphasen und Workshops an eigenen Projekten. Bereits wenige Wochen nach Beginn liegen erste Ergebnisse vor, von denen einige im Rahmen der Eröffnungsfeier präsentiert wurden.

#### **Erste Workshop-Ergebnisse: Vom Konzept zur Praxis**

Rund 250 Jugendliche nehmen derzeit regelmäßig am Programm teil. Das Lernmodell folgt dem international etablierten TUMO-Prinzip: Nach einer Orientierungsphase, in der alle acht kennengelernt werden, entscheiden sich die Teilnehmenden für vier Schwerpunkte.

In wöchentlichen Selbstlernphasen erarbeiten sie sich dort die Grundlagen, begleitet von Learning-Coaches. Aufbauend darauf vertiefen Workshops das Wissen und

Führen es in konkrete Praxisprojekte über. Erste Ergebnisse reichen von programmierten Anwendungen über 3D-Modelle bis hin zu gestalterischen Medienprojekten. Damit wird sichtbar, was das Konzept verspricht: eigenverantwortliches Lernen mit Spaßfaktor, technologische Kompetenz und kreative Umsetzung innerhalb eines strukturierten Rahmens.

#### **Brücke zwischen Bildung, Hochschule und Wirtschaft**

Ein zentrales Element des Konzepts ist die Vernetzung. Externe Partner bringen sich beispielsweise über Learning Labs in denen reale Praxisprojekte gemeinsam mit Unternehmen, Wissenschaftseinrichtungen oder Kulturschaffenden umgesetzt werden oder andere Kooperationen ein. Jugendlichen erhalten so konkrete Einblicke in mögliche Bildungs- und Berufswege im Saarland. Gleichzeitig erhalten Unternehmen frühzeitig Zugang zu engagierten Nachwuchstalenten.

Finanziell gefördert wird das Zentrum maßgeblich aus dem Transformationsfonds der saarländischen Landesregierung. Zusätzliche Förderer sind die RAG-Stiftung aus Essen, sowie die Montan-Stiftung Saar. Operativ betrieben wird das Lernzentrum von der Digital Talent Factory Saar gGmbH als Projektträger.

#### **Anmeldeverfahren für Teilnehmende Jugendliche**

Jetzt für TUMO Saar anmelden:  
> <https://register.saar.tumo.org/>

#### **TUMO Saar**

Malstatter Straße 17 | 66117 Saarbrücken  
(Haus des Wissens/htw saar)  
> [saar.tumo.de](https://saar.tumo.de)





## Für Unternehmen sowie potenzielle Kooperationspartner: Veranstaltung mit **win** - Dein Wirtschaftsnetzwerk Saar

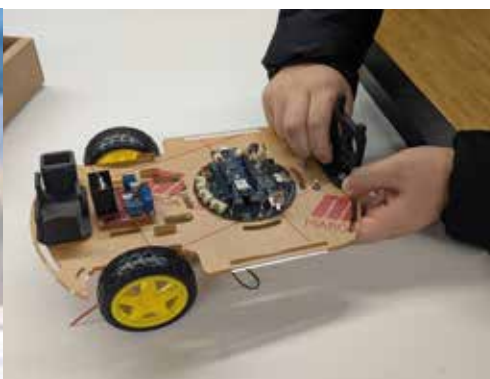
**Netzwerktreffen TUMO Saar x win e.v.**

**Donnerstag, 16.04.2026 | Beginn: 17:30**  
**Malstatter Straße 17 | 66117 Saarbrücken**  
**(Haus des Wissens/Geb.11 der htw saar)**

Bei dem gemeinsamen Event von TUMO Saar und win - Dein Wirtschaftsnetzwerk Saar können interessierte Unternehmen, Institutionen und Netzwerkpartner Einblicke in die bisherigen Entwicklungen sowie in konkrete Kooperationsmöglichkeiten erhalten sowie TUMO Saar kennenlernen. Außerdem besteht auch hier die Möglichkeit Einblicke von aktuellen Projektergebnissen zu erhalten und an Demo-Stationen die Lernwelt selbst ausprobieren.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich. Ganz unkompliziert per E-Mail an: > [info@win.saarland](mailto:info@win.saarland).

Die Veranstaltung findet im TUMO Center Saar statt:



**SAVE THE DATE!** **CROSS-BORDER CYBER SECURITY TOUR #2** **MARCH 17, 2026**

**L'Europe sous tension : la cybersécurité au cœur des enjeux stratégiques**

**Europa unter Druck: Cybersicherheit im Zentrum strategischer Herausforderungen**

**S'inscrire / Sich anmelden**

Am 17. März 2026 lädt das World Trade Center Metz-Saarbrücken gemeinsam mit der Landeshauptstadt Saarbrücken, dem European Digital Innovation Hub (EDIH), sowie dem CISPA – Helmholtz-Zentrum für Informationssicherheit und der East Side Fab e.V. gemeinsam mit starken regionalen und internationalen Partnern zur zweiten Ausgabe des grenzüberschreitenden Formats nach Saarbrücken ein. An dem Tag werden Akteure aus Wirtschaft, Forschung und öffentlicher Verwaltung aus der Großregion zusammengebracht und lädt zu drei zentralen Veranstaltungsblöcken ein: Fachvorträge, Q&A Session mit Expertinnen und Experten und ein abschließendes Networking-Dinner.

### Aktuelle Herausforderungen und europäische Perspektiven

Den inhaltlichen Auftakt bilden kompakte Fachvorträge, die zentrale Entwicklungen und Spannungsfelder der Cybersicherheit beleuchten. Unter dem Leitthema „Europa unter Spannung“ werden aktuelle Innovationen, Bedrohungslagen und Chancen diskutiert unter anderem mit Blick auf kritische Infrastrukturen, den Energiesektor sowie Cloud Computing sowie digitale Souveränität Europas. Die Vorträge liefern praxisnahe Einblicke, ordnen technologische Trends strategisch ein und zeigen, welche Auswirkungen regulatorische und geopolitische Rahmenbedingungen auf Unternehmen haben.

### Q&A Session: Austausch auf Augenhöhe

Am Nachmittag rückt der persönliche Austausch in den Fokus. In zwei stattfindenden Panels werden Expertinnen und Experten der Cybersicherheit aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu konkreten Fragestellungen antworten.

Thematisiert werden unter anderem:

- konkrete Anwendungsfälle aus Unternehmen und Lieferketten
- Grundlagen, Normen und organisatorische Anforderungen der Cybersicherheit
- der Faktor Mensch als entscheidende Komponente digitaler Sicherheit

Die Diskussionen bieten Raum für kritische Perspektiven, Praxisberichte und direkte Fragen aus dem Publikum.

### Networking-Dinner: Kontakte vertiefen und Kooperationen anstoßen

Den Abschluss der Veranstaltung bildet ein gemeinsames Networking-Dinner, das den inhaltlichen Austausch in entspannter Atmosphäre fortsetzt. Hier steht das persönliche Kennenlernen im Mittelpunkt über Länder-, Branchen- und Institutionsgrenzen hinweg. Teilnehmende erhalten die Gelegenheit, Gespräche aus dem Tagesprogramm zu vertiefen, neue Kontakte zu knüpfen insbesondere mit Deep Tech Start-Ups, die sich präsentieren sowie konkrete Kooperationsansätze für grenzüberschreitende Projekte zu entwickeln.

### Plattform für die Großregion

Die Cross-Border Cybersecurity Tour #2 richtet sich insbesondere an Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Entscheidungsträger, die Cybersicherheit nicht nur als technisches, sondern als strategisches Zukunftsthema verstehen. Das Format unterstreicht die wachsende Bedeutung grenzüberschreitender Zusammenarbeit in einer zunehmend vernetzten digitalen Wirtschaft.

### Cross-Border Cybersecurity Tour #2

17. März 2026  
Saarbrücken

### Weitere Informationen und Anmeldung:

> <https://wtc-ms.com/de/evenements/cross-border-cybersecurity-tour-2/>



**Die make-it.saarland lädt in diesem Jahr zum großen Jubiläum ein: Das Maker-Festival feiert sein 5-jähriges Bestehen und öffnet am 13. und 14. Juni 2026 erneut seine Türen für alle MINT- und Digital-Begeisterten – von Grundschulkindern bis hin zu Studierenden.**

Unter dem Motto „Ideen entwickeln, Zukunft gestalten“ versammelt sich im E Werk Saarbrücken eine Vielzahl von regionalen Makern, Vertretern aus Unternehmen und Bildungseinrichtungen sowie kreative Bastler und Innovationspioniere.

Über zwei Tage hinweg macht das Festival Zukunftsthemen aus dem Bereich MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) und Making interaktiv und leicht zugänglich erlebbar. Die Besucherinnen und Besucher sind herzlich eingeladen, Dinge auszuprobieren und in die Welt des kreativen, digitalen Selbermachens einzutauchen. Alle Besucherinnen und Besucher können auch 2026 wieder kostenfrei an den zahlreichen Workshops, interaktiven Mitmachstationen und dem spannenden Bühnenprogramm teilnehmen.

Die Erfolgsgeschichte des Maker-Festivals wird ermöglicht durch die erneute, großzügige Unterstützung der RAG-Stiftung, die sich seit Jahren für Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturprojekte in ehemaligen Bergbauregionen an Saar und Ruhr einsetzt.

„Ich freue mich sehr, dass wir die make-it.saarland bereits zum dritten Mal als Hauptförderer, unterstützen. Ein besonderes Anliegen war uns darüber hinaus, die make-it.saarland: inklusiv im April erneut zu ermöglichen. Im fünften Jahr beweist das East Side Fab, dass die make-it.saarland alle jungen Talente im Saarland für so wichtige Zukunftsthemen wie MINT, Digitales und Medien begeistert. Das Erlernen von Schlüsselkompetenzen in diesen Bereichen eröffnet Mädchen und Jungen zusätzliche Chancen auf ihrem Bildungsweg. Gleichzeitig tragen Ver-

anstaltungen wie die make-it.saarland und das Engagement der regionalen Akteure dazu bei, das Saarland als ehemalige Bergbauregion zu stärken und die Fachkräfte zu sichern“, so Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Mitglied des Vorstands der RAG-Stiftung.

Die Schirmherrschaft übernimmt das Ministerium für Wirtschaft, Innovation und Digitales des Saarlandes. Projektträger ist der regionale Innovation Hub East Side Fab, der die make-it.saarland in enger Zusammenarbeit mit Unternehmen, Forschungsinstituten, Zukunftstreibern und Bildungseinrichtungen organisiert.

Im Jahr 2025 verzeichnete das Maker-Festival etwa 3.200 Besucherinnen und Besucher, die die Möglichkeit hatten, an den 42 Ständen der Aussteller – bestehend aus der saarländischen Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung – MINT- und Zukunftsthemen hautnah zu erleben.

„Besonders stolz sind wir, dass aus einer Idee ein Festival geworden ist, das Menschen begeistert, Talente im Saarland fördert und Barrieren abbaut. Uns ist es wichtig, junge Menschen – insbesondere Mädchen – für Digitalisierung und MINT zu begeistern und neue Perspektiven aufzuzeigen. Denn nur wenn Vielfalt gelebt wird, kann echte Innovation entstehen“, sagt Anna Lawera, Geschäftsführerin des East Side Fab e.V.

Aufgrund des Erfolgs der ersten make-it.saarland: inklusiv im Jahr 2025 wird es wieder eine Ausgabe am 6. Mai 2026 im East Side Fab als vorgelagertes Event zum Festival geben. Körperlich und geistig behinderte Schülerinnen und Schülern haben dann die Möglichkeit, gemeinsam mit Ausbildungs- und Inklusionsbetrieben sowie weiteren regionalen Ausstellern, die Themen der make-it.saarland zu erleben. Neue Aussteller und ein vielseitiges Rahmenprogramm werden wieder für Begeisterung sorgen und zeigen, dass Technik und Innovation für alle erlebbar ist.

**Über die make-it.saarland:**

**Die make-it.saarland ist eine jährlich stattfindende Veranstaltung, die die Maker-ommunity des Saarlands zusammenbringt, um Innovation, Kreativität und handwerkliches Können zu fördern. Das Festival bietet Workshops, Vorträge und interaktive Erlebnisse für Teilnehmer jeden Alters.**

**> [ww.make-it.saarland](http://ww.make-it.saarland)**



Fotos: ORBIS

### ORBIS SE: Globaler digitalisierungspartner und Innovationstreiber für KI

Seit 1986 steht ORBIS SE für digitale Innovation und zukunftsorientierte Business- und IT-Prozesse. Aus einem IT-Start-up entwickelte sich ein **international tätiges Software- und Business-Consulting-Unternehmen** mit über 950 Mitarbeitenden. Heute zählt ORBIS zu den führenden Partnern für SAP- und Microsoft-Lösungen und ergänzt sein Portfolio durch eigene, voll integrierte Softwarelösungen.

**Internationalisierung, KI und integrierte Lösungen: ORBIS verbindet SAP, Microsoft und Branchenexpertise entlang der Wertschöpfungskette**

ORBIS ist nicht nur in Deutschland präsent, sondern auch in der Schweiz, Österreich, Frankreich, den Niederlanden, den USA und China. Die Beratungsschwerpunkte liegen auf der Automatisierung, Vernetzung und dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Geschäftsprozessen – von der Produktion bis zum Vertrieb und das in beiden Welten: **SAP und Microsoft!**

ORBIS verfügt auch über jahrzehntelange Erfahrung in nahezu allen Branchen – von der diskreten Fertigung über Automobilindustrie, Konsumgüter und Handel bis hin zu Bauwirtschaft und Dienstleistungssektor. Die Lösungen decken **die gesamte Wertschöpfungskette** ab und ermöglichen eine **End-to-end Prozessdigitalisierung**, die durchgängige Abläufe schafft, Effizienz steigert und Transparenz über alle Unternehmensbereiche hinweg gewährleistet – von Vertrieb & Marketing über Supply Chain & Logistik, Produktion & Fertigung bis hin zu Finanz- und Personalprozesse.

Diese breite Expertise ermöglicht es ORBIS, branchenspezifische Anforderungen präzise umzusetzen und gleichzeitig Best Practices aus unterschiedlichen Industrien zu integrieren.

#### ORBIS als Arbeitgeber: Gemeinsam Zukunft gestalten

Die Stärke der ORBIS sind die Menschen hinter der Technologie. Bei ORBIS erwartet Sie ein Umfeld, das Innovation fördert, Weiterbildung ermöglicht und Teamgeist lebt. ORBIS bietet spannende Projekte rund um KI, Automatisierung und smarte Geschäftsprozesse – und die Chance, eigene Ideen einzubringen. Ob in Saarbrücken oder an internationalen Standorten – bei ORBIS wird die Zukunft der digitalen Welt gemeinsam gestaltet!



**ORBIS SE**

**Nell-Breuning-Allee 3-5 | 66115 Saarbrücken**

> [www.orbis-group.com](http://www.orbis-group.com)  
> [info@orbis.de](mailto:info@orbis.de)



...auf einen Blick:

- **Gründung:**  
1986 in Saarbrücken
- **Mitarbeitende:**  
über 950 weltweit
- **Umsatz:**  
ca. 130 Millionen Euro
- **Standorte:**  
Deutschland, Schweiz, Österreich, Frankreich, Niederlande, USA, China
- **Kernkompetenzen:**  
SAP- und Microsoft-Beratung, eigene ORBIS-Lösungen, KI-gestützte Prozesse
- **Kunden:**  
über 750 Unternehmen, mehr als 2.000 Projekte weltweit
- **Auszeichnungen:**  
Microsoft Solutions Partner, SAP Gold Partner, Top Arbeitgeber (Focus, Kununu)

## win-Kuratorium zu Gast bei ORBIS SE

ORBIS schätzt den offenen Austausch zu aktuellen Arbeitsthemen, so bieten Plattformen wie das Kuratorium des Wirtschaftsnetzwerks Saar e.V. (WIN) wertvolle Möglichkeiten, spannende Themen der Arbeitswelt zu diskutieren und neue Impulse zu gewinnen.

Die Tagung der Mitgliederversammlung am 11. November 2025 fand daher im neuen Firmengebäude (ORBIS III) der ORBIS SE statt. Neben einem offenen Austausch zu dem hochaktuellen Thema „Personalpolitik im Zeitalter von Digitalisierung und KI“, stellte der Gastgeber und Vorstand Stefan Mailänder ORBIS als Unternehmen vor.

Ein Highlight des Treffens war die Präsentation der intelligenten Modellfabrik, in der ORBIS anhand der Lösung „ORBIS DSP“ verschiedene Use Cases für smarte Logistik- und Produktionsprozesse visualisiert.

Das Fazit:  
Ein gelungenes Treffen mit spannenden Impulsen für die Zukunft der Arbeitswelt.





Foto: ZBB

## INQA | COACHING

### ...in der Praxis - Wie der Partyservice Schwed den Wandel gestaltet!

In der Oktober-Ausgabe stellten wir das Förderprogramm INQA-Coaching vor – ein Angebot, das kleine und mittlere Unternehmen dabei unterstützt, den Wandel der Arbeitswelt aktiv zu gestalten. Wie das in der Praxis aussehen kann, zeigt das Beispiel des Partyservice Schwed Natürlich Kochkunst GmbH aus Saarwellingen-Nalbach.  
> [partyservice-schwed.de](https://partyservice-schwed.de)

#### Gesundes Kochen mit Konzept

Seit der Gründung im Jahr 2001 steht Gründerin Stephanie Veith für gesunde Küche in Bio-Qualität. Bereits 2006 erhielt ihr Unternehmen als erster Party- und Cateringservice im Saarland die BIO-Zertifizierung. Heute führt sie den Betrieb gemeinsam mit ihrem Sohn Jonas Schwed – unterstützt von einem rund 70-köpfigen Team, das neben privaten Feiern auch Schulen und Kitas in der Region täglich mit frischem Essen versorgt.

#### Struktur und Kommunikation neu gedacht

Von September 2024 bis April 2025 nahm das Unternehmen am INQA-Coaching teil. Begleitet wurde der Prozess

von Andrea Schmidt (INQA-Erstberatungsstelle des ZBB Saarbrücken) und der zertifizierten Beraterin Barbara Ditzler. Ziel war es, die internen Kommunikationsstrukturen und digitalen Arbeitsabläufe im Zuge des Generationswechsels zu verbessern.

#### *Frau Veith, warum haben Sie sich für das INQA-Coaching entschieden?*

Wir suchten für uns ein passendes Beratungsprogramm, haben INQA-Coaching gefunden, dieses Programm war nicht nur interessant durch die vielfältigen Möglichkeiten der Beratungsinhalte sondern auch wegen der hohen Förderung von 80 Prozent der Beratungskosten.

#### *Wie war Ihre Erfahrung im Ablauf und mit der Förderung?*

Das Coaching war umfangreich, der Aufwand und die erzielten Ergebnisse genau nach unseren Erwartungen. Durch die Begleitung der ZBB gGmbH bei der Administration war der Aufwand für uns gering – Bewilligung und Auszahlung erfolgten sehr zeitnah. Wir können dieses Förderprogramm nur empfehlen.

**>>> Fazit:** Das Beispiel zeigt, wie praxisnah und wirkungsvoll das INQA-Coaching Unternehmen in der Region unterstützt – ob bei Digitalisierung, Kommunikation oder strategischer Entwicklung.



Andrea Schmidt (Projektleitung)  
Telefon +49 (0)681 94 75 72 62  
> [andrea.schmidt@zbb-saar.de](mailto:andrea.schmidt@zbb-saar.de)

Bildung für alle – Zukunft schaffen

INQA-Erstberatung des ZBB Saarbrücken:  
> [inqa.zbb-saar.de](https://inqa.zbb-saar.de)

Gefördert durch:



Die INQA-Beratungsstelle „INQA-Coaching SAAR“ wird im Rahmen des Programms INQA-Coaching durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.



## FALC Immobilien – jetzt auch in Saarbrücken

**Unter dem Motto „EINFACH MEHR“ unterstützen die Makler von FALC Immobilien ihre Kunden bundesweit an über 100 Standorten in allen Bereichen. Ab sofort gehört auch der Standort Saarbrücken dazu. Hier eröffnet FALC Immobilien am 25.04.2026 ein neues Büro.**

„Wir freuen uns sehr, unsere Kunden nun auch an unserem neuen Standort begrüßen zu dürfen“, erklärt **Inhaber Christoph Weisang**. Die Neueröffnung stand lange in Planung. „Bei der Auswahl eines passenden Ladenlokals war es uns ein besonderes Anliegen, eine Räumlichkeit zu finden, die zentral gelegen ist und in der sich unsere Kunden augenblicklich wohl fühlen können“, so Weisang weiter.

Das neue Büro befindet sich in der Cecilienstraße 22 in 66111 Saarbrücken - im pulsierenden Nauwieser Viertel - und besticht durch eine offene, freundliche Gestaltung. Mit dem zusätzlichen Standort setzt das Unternehmen bewusst ein Zeichen für lokale Nähe – auch im digitalen Zeitalter. „Mit unserem neuen Büro investieren wir ganz klar in Kundennähe und persönliche Präsenz vor Ort.“

### Immobilienverkauf mit professioneller Unterstützung

Ein Immobilienmakler lohnt sich – insbesondere in einem komplexen Marktumfeld. Gute und professionelle Vermittler sind ihr Geld mehr als wert, denn sie sparen Eigentümern Zeit, Mühe und oftmals auch Nerven. Wer sein Haus oder seine Eigentumswohnung verkaufen möchte, steht häufig vor der Frage: „Wie erziele ich einen guten Preis, ohne mich monatelang selbst darum kümmern zu müssen?“

Ein Immobilienverkauf ist kein Selbstläufer. Das weiß auch Christoph Weisang: „Viele Kunden kommen zu mir und wissen zunächst gar nicht, wo sie anfangen sollen. Mal ist es das geerbte Haus, oft aber auch der Umzug an einen anderen Arbeitsort, der den Verkauf nötig macht.“ Die Zeiten, in denen man sein gesamtes Leben an einem Ort verbringt, gehören längst der Vergangenheit an. Berufliche Veränderungen und private Entwicklungen führen immer häufiger zu einem Wohnortwechsel – und nicht selten fehlt schlicht die Zeit, Jobwechsel und Hausverkauf parallel zu organisieren.

Ein erfahrener Vermittler bietet sowohl Anbietern als auch Interessenten echten Mehrwert. Eigentümer Christoph Weisang und langjähriger Vertriebsprofi, steht als

Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung. Er ist eine kontaktfreudige und engagierte Persönlichkeit mit ausgeprägtem Gemeinschaftssinn. Netzwerken setzt er gezielt ein und engagiert sich beispielsweise als Gründungsmitglied von Lernförderung Saar aktiv in wohltätigen Initiativen, die benachteiligten Kindern bessere Bildungschancen eröffnen.

Sein Arbeitsumfeld steht für Professionalität statt Oberflächlichkeit: Christoph Weisang legt großen Wert auf echten menschlichen Kontakt und einen respektvollen Umgang auf Augenhöhe. Zu seinen zentralen Werten zählen die Familie sowie persönliche Hobbys wie das Kochen im Club und die Reparatur alter Vespas – Ausdruck einer praxisnahen, bodenständigen und vielseitig interessierten Persönlichkeit.

### Eröffnungsfeier mit persönlichem Austausch

Zur Eröffnung erwartet die Besucherinnen und Besucher neben Gewinnspielen auch ein kleiner Imbiss, Kaffee und Cremant. Im Mittelpunkt stehen jedoch vor allem nette Gespräche und ein geselliges Beisammensein.

### Ein starkes Netzwerk im Hintergrund

Gegründet im Jahr 2009, hat sich FALC Immobilien innerhalb von 15 Jahren zu einem der größten Immobilienunternehmen Deutschlands entwickelt. Heute ist das Unternehmen auch international vertreten – unter anderem in Spanien, auf Mallorca, in Dubai, auf Nordzypern, in der Schweiz und in Kroatien.

Über 350 Lizenzpartner sind Teil des Netzwerks, mehr als 150 Standorte bestehen in Deutschland sowie im Ausland. Täglich sind über 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz, darunter knapp 350 selbstständige Immobilienmakler. Ein TÜV-Süd geprüftes Qualitätsmanagement-System sichert dabei konstant hohe Standards.

**FALC Immobilien  
Saarbrücken-Ost**

**Christoph Weisang**

**Cecilienstraße 16  
66111 Saarbrücken**

**> [saarbruecken-ost.falcimmo.de](https://saarbruecken-ost.falcimmo.de)**





## 1. NetzwerkFrauen-Tag im Landkreis Merzig-Wadern: Ein Tag für alle Frauen – zum Inspirieren. Verbinden. Wachsen!

Am Samstag, 28. März 2026, wird Merzig zum zentralen Treffpunkt für Frauen aus dem Landkreis Merzig-Wadern, dem Saarland, Rheinland-Pfalz und dem Dreiländereck. Mit dem 1. NetzwerkFrauen-Tag laden die NetzwerkFrauen – getragen von Susanne Blum, Nadine Muthreich, Marina Thömmes und Jennifer Schneider – zu einer ganztägigen Veranstaltung ein.

Ein starkes Fundament des NetzwerkFrauen-Tages ist die Unterstützung durch die Gleichstellungsstelle des Landkreises Merzig-Wadern. „Wir sagen hierfür von Herzen Danke – für das geschlossene Bündnis, das Vertrauen und das gemeinsame Signal: Frauen brauchen Räume, in denen sie sich begegnen, austauschen und stärken können“, betont das Organisationsteam der NetzwerkFrauen.

Das Angebot richtet sich ausdrücklich nicht nur an Selbstständige, sondern an alle Frauen und Interessierte, die an Austausch, Orientierung und gesellschaftlichen Themen teilhaben möchten.

Von 10 bis 17 Uhr findet im Landratsamt Merzig und dem Kreiskulturzentrum Villa Fuchs Merzig ein Netzwerk-Forum statt, auf dem sich Organisationen, Vereine, Verbände und Initiativen präsentieren, die sich für Frauen und ihre vielfältigen Lebensbereiche engagieren. Die Themen reichen von Bildung, Beratung und gesellschaftlichem Engagement über Gesundheit und Ehrenamt bis hin zu beruflicher Orientierung und persönlicher Entwicklung. Ziel ist es, bestehende Angebote sichtbar zu machen und niedrigschwellige Zugänge zu Information und Vernetzung zu schaffen.

Eröffnet wird die Veranstaltung von Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich und der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Merzig-Wadern, Doreen Schrecklinger-Leuchtle, die die Bedeutung von Gleichberechtigung und Teilhabe im Landkreis aktiv begleitet. Eine Moderatorin führt die Besucherinnen und Besucher durch den Tag und das Programm.

Musikalisch wird das Netzwerk-Forum von einem Live-Act umrahmt. Ergänzt wird das Programm durch Impulsvorträge von Menschen, die sich engagiert für Feminismus, Gleichberechtigung und gesellschaftliche Verantwortung einsetzen.

Ein besonderes Herzstück des NetzwerkFrauen-Tages sind die parallel stattfindenden Workshops in der Villa Fuchs. Mit dem All-In-Tagesticket erhalten Besucherinnen und Besucher Zugang zu einem vielfältigen Workshop-Programm mit hochkarätigen Referentinnen und Referenten. Inhaltlich decken die Workshops ein breites Spektrum ab: von Styling und Selbstbild über Persönlichkeitsentwicklung und mentale Stärke bis hin zu Finanzthemen und Zukunftsplanung sowie Selbstfürsorge und Gesundheit. Im Mittelpunkt stehen praxisnahe Impulse, Austausch auf Augenhöhe und konkrete Anregungen für den eigenen Alltag.

„Wir bringen Frauen aus der Region zusammen – für Inspiration, für Wachstum und für echte Verbindungen“, beschreibt das Organisationsteam die Zielsetzung der Veranstaltung. Der NetzwerkFrauen-Tag schafft Räume, in denen Begegnung möglich ist, Erfahrungen geteilt werden und Frauen sich gegenseitig stärken – unabhängig von Beruf, Alter oder Lebensentwurf.

Der NetzwerkFrauen-Tag richtet sich an alle Frauen und Interessierten, die neugierig sind auf Angebote für Frauen in der Region, sich vernetzen oder neue Perspektiven gewinnen möchten. Für das leibliche Wohl ist während des gesamten Tages gesorgt.

Der Eintritt zum Netzwerk-Forum im Landratsamt Merzig beträgt 12 Euro. Das All-In-Tagesticket inklusive Workshop-Zugang in der Villa Fuchs, Willkommensdrink sowie Snacks kostet 59 Euro.



Der NetzwerkFrauen-Tag im Landkreis Merzig-Wadern setzt ein deutliches Zeichen: Gleichstellung entsteht dort, wo Begegnung, Austausch und Offenheit Raum bekommen.

Weitere Infos & Ticket-Links sind auf der Website > [www.netzwerkfrauen.eu](http://www.netzwerkfrauen.eu) zu finden.

**Weitere Informationen zur Landes-Arbeitsgemeinschaft Kommunaler Frauenbeauftragter erhaltet Ihr unter:**

**[www.frauenbeauftragte.saarland](http://www.frauenbeauftragte.saarland)**



Über den 1. gemeinsamen NetzwerkFrauentag im Landkreis Merzig-Wadern freuen sich (von links): Nadine Muthreich, Jennifer Schneider, Marina Thömmes, Susanne Blum (NetzwerkFrauen) sowie Andrea Eloy und Doreen Schrecklinger-Leuchtle (Gleichstellungsstelle Landkreis Merzig-Wadern).



NetzwerkFrauen Merzig, vertreten durch:  
Susanne Blum, Nadine Muthreich,  
Marina Thömmes und Jennifer Schneider

> [info@netzwerkfrauen-merzig.de](mailto:info@netzwerkfrauen-merzig.de)  
> [www.netzwerkfrauen-merzig.de](http://www.netzwerkfrauen-merzig.de)



**Doreen Schrecklinger-Leuchtle**

Landkreis Merzig-Wadern  
Leiterin Gleichstellungsstelle  
Kommunale Frauenbeauftragte

> [gleichstellungsstelle@merzig-wadern.de](mailto:gleichstellungsstelle@merzig-wadern.de)





## AOK Rheinland-Pfalz/Saarland – Die Gesundheitskasse



**Die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland steht für verlässliche Gesundheitsvorsorge, persönliche Nähe und ein starkes Engagement für Versicherte, deren Familien, Firmenkunden sowie Unternehmen aller Branchen. Als regionale Gesundheitskasse verbindet die AOK moderne Leistungen mit einem klaren Werteverständnis: Gesundheit ganzheitlich zu denken und Menschen in allen Lebensphasen aktiv zu begleiten.**

### Effizienz aus gemeinsamem Handeln

Um eine qualitativ hochwertige Versorgung in den Bereichen Gesundheit und Pflege sicherzustellen, arbeitet die AOK gemeinsam mit der Politik und den vielfältigen Gesundheitspartnern aus den Bereichen Versorgung und Wirtschaft an der kontinuierlichen Weiterentwicklung entsprechender Strukturen. Hierzu zählen nicht nur das Angebot digitaler Services, sondern auch der stetige Ausbau neuartiger Versorgungskonzepte sowie die Nutzung der Chancen, welche die Digitalisierung insgesamt bietet. Das Ziel der AOK ist hierbei die passgenaue Gestaltung der Gesundheit in der Region - ganz im Sinne des AOK-Serviceversprechens Gesundheit erLEBEN - Persönlich, Kompetent und Zuverlässig.

### Gute Versorgung im Fokus

Die zurückliegenden Jahre waren und sind geprägt von Dynamik, Digitalisierung und Transformation. Gerade die Transformation des Gesundheitssystems zu mehr Vernetzung und Standardisierung ist allgegenwärtig. Diese Chancen müssen genutzt werden. Oberste Priorität ist dabei stets die gesundheitliche Versorgung auch zukünftig zu erhalten. Dazu muss sie auf die Bedarfe der Patientinnen und Patienten abgestimmt sein, wirtschaftlich und auf einem qualitativ hohen Niveau.

Um weiterhin eine gut erreichbare wohnortnahe Grundversorgung im Saarland und in Rheinland-Pfalz zu sichern, braucht es mehr Arbeitsteilung, mehr Spezialisierung, die Bündelung komplexer Leistungen, die Vermeidung von Doppelstrukturen zur Steigerung der Qualität und der Wirtschaftlichkeit. Schlussendlich auch eine bessere Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen ambulanten sowie stationären Gesundheitspartnern – im Sinne der Patientinnen und Patienten.

### Der Mensch im Mittelpunkt

Die AOK sieht sich als zentraler Partner der Versicherten, der Arbeitgeber und der Gesundheitspartner. Sie versteht sich als regionaler Kümmerer: Der Fokus hierbei ist es insgesamt, möglichst vielen Menschen einen unkomplizierten Zugang zu gesundheitsfördernden Angeboten zu bieten. Dies bedeutet den Menschen an Orten zu begegnen, an denen sie einen großen Teil ihres Tages verbringen. Die Gesundheitskasse ist nicht nur im Krankheitsfall für ihre Kundinnen und Kunden sowie deren Familien da, sondern trägt durch vielfältige Präventionsangebote dazu bei, dass vermeidbare Gesundheitsbelastungen erst gar nicht entstehen.

Seit über 30 Jahren engagiert sich die AOK für Prävention sowie Gesundheitsförderung und nimmt dabei eine Vorreiterrolle ein. Nicht nur die AOK-Versicherten sollen von der langjährigen Erfahrung und umfassenden Qualität ihrer Gesundheitskasse profitieren, sondern das Ziel der AOK ist es vielmehr, alle Menschen generell für Sport und Bewegung sowie gesunde Ernährung und Lebensweise zu begeistern. So ist auch der Erhalt der Leistungsfähigkeit einer Belegschaft – gerade angesichts des demographischen Wandels – ein wichtiger Teil dieses Ziels. Hier unterstützt die wir mit unseren betrieblichen Gesundheitsangeboten viele Unternehmen aller Größen mit vielfältigem Knowhow. Jährlich erreicht die AOK insgesamt rund 400.000 Menschen im Saarland und in Rheinland-Pfalz.

Zugleich ist die AOK seit Jahren Unterzeichner der Charta der Vielfalt und richtet ihr Handeln nach einer unverrückbaren Maxime: Alle Menschen sollen die gleiche Wertschätzung erfahren – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion und Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität. Wir selbst leben diese Grundsätze als vorurteilsfreies Unternehmen.

### AOK macht sich als Marktführer für die Kundinnen und Kunden stark

Die AOK als größte Kranken- und Pflegekasse hat in beiden Bundesländern die besondere Fürsorgepflicht für die Region und ihre Bürgerinnen und Bürger. AOK-Versicher-



te und deren Familien profitieren ganz selbstverständlich von der Kombination aus persönlicher Beratung vor Ort und zahlreichen flexiblen digitalen Angeboten - wie beispielsweise die telefonische Beratung oder das Online-Angebot: 24 Stunden von überall erreichbar, via AOK-App, E-Mail und Social-Media.

Mit einem klaren Fokus auf Familiengesundheit positioniert sich die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland als verlässlicher Begleiter in allen Lebensphasen. Durch umfassende Leistungen rund um Schwangerschaft, Kinder- und Jugendgesundheit, Prävention und Pflege schafft die AOK Sicherheit und Orientierung. Dieses familienfreundliche Profil ist ein wesentlicher Bestandteil des positiven Images und unterstreicht den AOK-Anspruch, mehr zu sein als eine klassische Krankenkasse - nämlich eine Gesundheitskasse, die Familien ganzheitlich unterstützt. Das Leistungsspektrum geht klar über die gesetzlichen Standardleistungen hinaus und vereint unter anderem alternative Heilmethoden, erweiterte Vorsorgeangebote als auch Bonusprogramme.

### AOK als Arbeitgeber: Die Mitarbeitenden sind das Herz der Gesundheitskasse

In den letzten zehn Jahren haben rund 500 Auszubildende und Dual Studierende ihre AOK-Ausbildung abgeschlossen. Das macht die AOK zu einem der größten Ausbildungsbetriebe in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Das Ziel die AOK-Beschäftigten beständig zu stärken ist klar. Dazu gehört auch die Mitarbeitenden im Balanceakt zwischen Beruf und Familie zu unterstützen. Dies zahlt dann direkt auf die Mitarbeiterzufriedenheit und damit natürlich auch das Engagement und die Verbundenheit mit der AOK ein. Die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland ist für ihre strategisch angelegte familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik mehrfach ausgezeichnet worden. Rund 3.500 Beschäftigte können bei der AOK von den familienbewussten Maßnahmen profitieren.



Fotos/Grafik: AOK

**Ansprechpartnerin:**

**Rieke Gerten**

**Leiterin Arbeitgeberservice  
der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland –  
Die Gesundheitskasse**



**Weitere Informationen:**  
> [aok.de/rps](http://aok.de/rps)



## „Voneinander lernen“

Gelungene Auftaktveranstaltung 2026 des Wirtschaftsnetzwerks win.saarland

**Was können Startups, Klein- und Mittelständler von großen erfolgreichen Unternehmen lernen und umgekehrt? Wie geht man mit Rückschlägen um und welche Voraussetzungen sind für ökonomischen Erfolg überhaupt notwendig?**

Fragen, die Führungskräften aller Wirtschaftsbranchen vor allem in Krisenzeiten unter den Nägeln brennen. Das Wirtschaftsnetzwerk win.saarland hatte zu seiner Auftaktveranstaltung 2026 dazu den Business-Coach, Mentor und Investor Rudolf Auer eingeladen. Vor rund 400 Gästen vornehmlich aus Wirtschaft und Verwaltung in der VIP-Lounge des Saarbrücker Ludwigpark-Stadions gab der studierte Wirtschaftswissenschaftler Auer Ende Januar einen Einblick in sein Schaffen, lieferte kurz und prägnant Antworten und Ratschläge für erfolgreiches ökonomisches Handeln und griff dabei voller Begeisterung immer wieder gerne auf seinen reichen Erfahrungsschatz aus seiner fast 30-jährigen Tätigkeit beim Global Player Apple zurück. Der ehemalige Apple-Direktor baute internationale Teams auf, steuerte sie und brachte viele praktische Erfahrungen aus Führung, Organisationsaufbau und kultureller Exzellenz mit ins Saarland. Es war klar, dass Begriffe wie Innovation und Internationalität, Identifikation und Haltung, Teamwork und Exzellenz sowie Unternehmenswerte die Diskussion an diesem Abend bestimmen würden.

A propos Teamarbeit: ein Punkt, der an diesem kurzweiligen Abend schon mal erfolgreich vom win-Vorstand vorgelebt wurde. Oliver Geis-Sändig als Vorsitzender begrüßte kurz und bündig die Gäste, Esther Jacobs führte souverän durch den Abend und Isabelle Weyand stellte gezielt die Fragen an Rudolf Auer. Ein Dank geht auch an die vielen Helferinnen und Helfer von win, Partner und Sponsoren sowie an das Team von Grand Frère, das für das leibliche Wohl sorgte. Das Hand in Hand im Team war wesentlicher Grundstein für die gelungene Abendveranstaltung.

### Ideen, Freiräume, Feedback

Beim Thema Innovationen dürften die meisten Gäste wohl sehr genau hingehört haben, schließlich werden an der Innovationstätigkeit eines Unternehmens Wachstum und somit Zukunft festgemacht. Und was könnte da

wichtiger sein als das Potential der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Innovationen seien für Auer die erfolgreiche Verankerung von Ideen für erfolgreiches ökonomisches Handeln. Doch wie können Innovationen systematisch im Unternehmensalltag aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verankert werden? Grundvoraussetzung sei die Haltung im Unternehmen oder anders ausgedrückt: Über welchen Freiraum verfügen Mitarbeiter, um ihre Ideen umsetzen zu können? „Innovationsbereitschaft ist nicht nur Aufgabe einer einzelnen Führungskraft, sondern jedes Einzelnen im Team.“ Eine erfolgreiche Führungskultur zeige sich zum Beispiel darin, inwieweit Mitarbeiter im Rahmen ihrer Kompetenzen und Ziele über Freiräume verfügen. Diese gelte es, im Sinne des Teams, der Organisation und des gesamten Unternehmens zu fördern.

Ein weiterer wichtiger Faktor für gutes Führen äußere sich am Interesse der Führungskraft an den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Person. „Das mag anfänglich schwierig und komplex sein, Stärken und Schwächen zu sehen, aber auf lange Sicht zahlt sich das aus, Mitarbeiter zu kennen, ihr Handeln zu verstehen und ihnen gegebenenfalls Hilfen an die Hand zu geben.“ Wichtig sei es dabei, Feedback zeitnah zu geben, nicht erst im Jahresendgespräch und das in klaren Worten und mit Möglichkeiten der Selbstreflexion für die Mitarbeiter. Die Zeit dafür sollte sich eine Führungskraft auf jeden Fall nehmen trotz Arbeitsalltags und Zeitdrucks. „Mitarbeiter wollen gesehen und ernst genommen werden“, betonte Rudolf Auer. Eine bessere Performance und eine höhere Identifikation mit dem Unternehmen seien die positiven Folgen.

Eine besondere Herausforderung ist übrigens das Führen von internationalen Teams, da die Teammitglieder einen jeweils anderen kulturellen Hintergrund mitbringen und im Umgang und Verständnis untereinander zusätzliches Fingerspitzengefühl von der Führungskraft verlangen. Zu den Faktoren einer erfolgreichen Führungskultur zählen zudem Teamwork und die Entwicklung einer we can do Mentalität. Mitarbeiter, so Auers Erfahrung beim Führen von Teams bei Apple, seien bereit, einer Unternehmensvision zu folgen, wenn sie Werte und Ideale positiv erfahren würden.



### Vorbild, Selbstreflexion und Anspruch

Dass Führungskräfte als Vorbild fungieren und zwar im Umgang mit Mitarbeitern, Partnern und Kunden, selbst mit Wettbewerbern, sollte selbstverständlich sein. Dazu gehört u. a. die Selbstreflexion einer Führungskraft. „Sie muss resilient und emotional reich sein, da sie oftmals selbst unter starkem Erwartungsdruck von ganz oben steht.“ Und die Exzellenz, die ein Unternehmen wie Apple von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einfordert, sei nun einmal extrem hoch. Der Unternehmensgründer Steve Jobs habe von Anfang an und selbst bei seiner Rückkehr an die Unternehmensspitze sehr hohe Ansprüche an den Tag gelegt.

Das Unmögliche möglich machen, konstruktiv mit Rückschlägen umgehen - manche Ideen scheitern, was eine hohe Frustrationstoleranz im Unternehmen verlangt - und immer wieder Leidenschaft und Energie nach dem Motto we can do it an den Tag legen seien nun mal der Anspruch in einem erfolgreichen Unternehmen wie Apple es verkörperen.

Der global Player Apple mag zwar in punkto Exzellenz und Innovation eine sehr hohe Messlatte sein. Trotzdem: Was können etablierte Unternehmen hierzulande davon lernen und wie können sie sich zum Beispiel von Startups inspirieren lassen? Voneinander lernen ist schließlich keine Frage der Größe. Kreativität und Freiräume fördern, Teamwork stärken, sein Handeln hinterfragen und kommunizieren, Werte vorleben und vor allem für die Sache brennen, gerade Startups verfügen über jede Menge Leidenschaft und Energie für Neues. So lassen sich Innovationen ein Stück weit im Unternehmensalltag aller verankern. So das Fazit des ersten Teils eines spannenden Abends.

Nach einer Verlosung eines Fußballs, eines Ministerfrühstücks, einer Eintrittskarte und Anzeige im win-Magazin unter den Gästen, bei der Rudolf Auer als Glücksfee fungierte, war der Weg frei für den zweiten Teil des Abends: Ein Get-together mit Netzwerken und vielen persönlichen Gesprächen – ein nicht minder wirkender Faktor für erfolgreiches Wirtschaften.

von Armin Neidhardt

### Ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Gelingen unseres Jahreauftakts beigetragen haben:

- > Unserem Gast **Rudolf Auer** für die spannenden Einblicke in die Prozesse eines Welt-Konzerns
- > **Securitas Sicherheitsdienste** für die personelle Unterstützung im Eingangsbereich
- > **Heim + Feit** für die technische Ausstattung in Form zweier Whiteboards
- > **PURA** für das großartige Catering sowie die personelle Unterstützung im Service
- > dem **Team des Ludwigsparks** für die gewohnt tatkräftige und sympathische Unterstützung
- > **Markus Lutz** für die Weltklasse-Fotos und die abgefahrene (und gern genutzte) KI-Foto-Box
- > **Jan-Luca Blaß** für die tollen Video-Impressionen
- > **Steffen Berendt** für grafische Dokumentation des Abends
- > unsere **SponsorInnen**, die wir Euch auf der kommenden Seite vorstellen



Herzlich #DankeSagen an unsere SponsorInnen!!!



autoregion

DACHSER

DEKRA Automobil

Meta-Level Software

levoBank

Rechtsanwälte Staab & Kollegen

reha

Allen Beteiligten: DANKE VIELMALS FÜR EINEN GRANDIOSEN ABEND und DANKE AN ALLE FÜR EURE FEEDBACKS!!!





## VSU AG begleitete 2025 Nachfolge von zwei Hidden Champions

„Zum ersten Mal konnte ich innerhalb eines Jahres die Nachfolge von zwei Hidden Champions zum Erfolg führen“, so Dipl.-Wirtschafts-Ing. Frank Jungblut, der als Transaktionsberater seit über 25 Jahren mittelständische Unternehmen bei deren Nachfolgelösungen interdisziplinär berät. Bei den beiden Unternehmen handelt es sich um die Seger GmbH aus Weiskirchen und die PrimUS Medical Instruments GmbH aus Nalbach.

Die Seger GmbH ([www.seger-gmbh.de](http://www.seger-gmbh.de)) gehört mit eigener patentierter Technik zu den marktführenden Unternehmen für die Automatisierung von anspruchsvollen Lager- und Materialflusslösungen elektronischer Bauteile, wie z.B. SMT-Spulen.

Anlass für die Veräußerung aller Anteile der Seger GmbH war der plötzliche und unerwartete Tod des geschäftsführenden Gesellschafters Andreas Seger.

Die Transaktion erfolgte im Rahmen eines Management-Buy-Out (MBO) von Führungskräften der Seger GmbH in Kombination mit einem Management-Buy-In (MBI) von Führungskräften mit internationaler Expertise aus Automation und industrieller Lagerlogistik.

### Erfolgreiche Nachfolge durch Kombination aus MBI & MBO

Trotz schwieriger allgemeinwirtschaftlicher und spezifischer Rahmenbedingungen konnte Frank Jungblut zusammen mit den Käufern und Verkäufern und deren Beratern für Steuern, Recht und Finanzierung eine Nachfolgelösung finden, die die Fortführung der Seger GmbH am bestehenden Standort im Hochwald ermöglichte.

Durch das Übernahmeteam wurden zwischenzeitlich Unternehmensprozesse umgesetzt, die zu einer sehr positiven Geschäftsentwicklung geführt haben.

Die PrimUS Medical Instruments GmbH wurde 1994 von Joachim Lehnert gegründet und zählt Kliniken und Arztpraxen im Saarland, Rheinland-Pfalz und Luxemburg zu ihren Kunden.

Diese können zwischen Ultraschall-Systemen und Sonden, sowie Ultraschall-Endoskopen verschiedener Hersteller wählen, die gekauft oder im Geschäftsbereich „Rent a Sound“ flexibel und innovativ finanziert werden können. Reparaturen, Wartungen und Applikationen

werden durch eigenes Fachpersonal ausgeführt.

Der Geschäftsbereich „Akademikus“ bietet Seminare und Weiterbildungsmaßnahmen für Fachärzte an.

Anlass für die Veräußerung aller Anteile der PrimUS Medical Instruments GmbH war eine strukturierte Nachfolgelösung für den geschäftsführenden Gesellschafter Joachim Lehnert, der von Frank Jungblut über mehrere Jahre begleitet wurde.

### Entscheidend war der Erhalt von Standort und langjährigem Team

„Nach intensiven Gesprächen habe ich mich bewusst für saarländische Privatinvestoren entschieden, die für meine langjährigen Mitarbeiter und den Erhalt des Standortes in Nalbach die besten Voraussetzungen mitbringen und das Unternehmen in meinem Sinne weiterführen“, so Joachim Lehnert.

Die Transaktion erfolgte im Rahmen eines Management-Buy-In (MBI) durch Nina Stein und Ralf Bernarding, die über langjährige Erfahrungen in der Planung und dem Bau von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) verfügen.

> [www.vsu-ag.de](http://www.vsu-ag.de)



Frank Jungblut, Joachim Lehnert, Ralf Bernarding, Nina Stein, Maik Schmieler.  
Foto: VSU AG

## HYDAC-Gründer Otmar Schön gestorben



HYDAC-Firmengründer Otmar Schön ist im Alter von 96 gestorben. Bis ins hohe Alter wirkte er noch aktiv im Geschehen des Unternehmens mit. Otmar Schön war bekannt und geschätzt als Visionär und tatkräftiger Unternehmer mit dem nötigen Weitblick. Die htw saar zeichnete ihn beispielsweise mit dem Titel des Ehrensenators aus.

Hydac ist ein Familienunternehmen mit Hauptsitz in Sulzbach. Das Unternehmen wurde 1963 als Hydac GmbH in einer 200 Quadratmeter großen Wellblechhalle im Saarland gegründet. Der Name Hydac steht für Hydraulic Accessory und Hydraulic Accumulator und das Logo greift das Symbol eines Blasenspeichers auf. Zunächst war das Unternehmen in der Entwicklung und dem Vertrieb von Speichertechnik tätig. Es folgte die Entwicklung von Hydrospeichern und Filtertechnik.



# GARAGENPARK

## Saarbrücken

sicher | innovativ | zentral

Ihr professioneller Storage-Partner  
in Saarbrücken für hochwertige  
Autos, Wohnmobile, Wohnwagen, Boote, Bikes, u.a.

**Wir freuen uns auf Ihre Anfrage:**

**[mieten@garagenpark-sb.de](mailto:mieten@garagenpark-sb.de)**

### **51 Komfort-Garagen & Lagercontainer**

- ❖ 17 XXL-Premium Großgaragen
- ❖ 10 L-Select Garagen
- ❖ 12 Lagercontainer, 10 Fuß
- ❖ 12 Lagercontainer, 8 Fuß

### **Für Sie und Ihre Schätze bieten wir**

- ❖ Einbruchsichere Tore, E-Antrieb & FB
- ❖ KI-gestützte Videoüberwachung
- ❖ Zaun mit Komfort-Toreinfahrt & FB
- ❖ Gepflasterte & beleuchtete Fahrwege



### **GARAGENPARK Saarbrücken**

66128 Saarbrücken-Gersweiler  
Hauptstraße 22/24, Einfahrt zu  
Ristorante Enoteca Carlo  
Schnabels Restaurant



**Jahresprogramm 2026 der Gleichstellungsstelle des Landkreises Merzig-Wadern erschienen**

Die Gleichstellungsstelle des Landkreises Merzig-Wadern präsentiert auch in diesem Jahr ein netzwerkstarkes und abwechslungsreiches Seminarprogramm. Die Themen richten sich an Frauen wie auch an interessierte Männer und zeigen in neuen Formaten und Kooperationen Wege auf für ein starkes Bündnis zur Gleichberechtigung. Ob in Vorträgen, Seminaren, Workshops, oder beim Filmabend und musikalischen Kabarett: Hier besteht die Möglichkeit, neue Foren kennenzulernen und Denkpulse für das Private oder den Beruf zu gewinnen.

„Durch die neuen Netzwerke und Kooperationen möchten wir ein starkes Zeichen der Solidarität und Gemeinschaft im Landkreis Merzig-Wadern setzen“, sagt Doreen Schrecklinger-Leuchtle, Kommunale Frauenbeauftragte und Leiterin der Gleichstellungsstelle Merzig-Wadern. „Mit unseren Themen hinterfragen wir kritisch gesellschaftliche Normen und Strukturen, erweitern Perspektiven und zeigen, dass aktives und gegenseitiges Engagement für Gleichheit und Gerechtigkeit wichtig sind – unabhängig vom Geschlecht. Wir engagieren uns dafür, dass Gleichberechtigung nicht nur auf dem Papier steht, sondern von den Menschen gelebt wird.“

Dabei ist das Motto „Mutig, Achtsam, Selbstbestimmt“ der gemeinsame Nenner für Projekte, vielfältige Beiträge, Aktionstage, Erweiterungen im Beratungsangebot oder in der Unterstützung neuer (Frauen-)Netzwerke.

> [www.merzig-wadern.de/gleichstellungsstelle](http://www.merzig-wadern.de/gleichstellungsstelle)



**Seit 90 Jahren sehen wir mehr als Sicherheit**

Securitas ist der führende Anbieter professioneller Sicherheitslösungen in Deutschland.

Wir kombinieren klassische Sicherheitsdienste mit moderner Technik und entwickeln individuelle Konzepte für Ihr Unternehmen.

Von physischer Bewachung über mobile Kontrollen bis hin zu Remote Services – unsere Protective Services bieten ganzheitlichen Schutz für Menschen, Werte und Eigentum.

Mit über 90 Niederlassungen bundesweit, sind wir immer in Ihrer Nähe. Vertrauen Sie auf Erfahrung, Kompetenz und Innovative Lösungen.

Securitas Sicherheitsdienste  
 Faktoreistraße 4  
 66111 Saarbrücken  
 ☎ 0681 9351920  
 🏠 securitas.de

**Securitas**

## Regionalverband ehrt erfolgreiche Auszubildende

Im Rahmen einer Feierstunde hat der Regionalverband Saarbrücken insgesamt 18 Auszubildende sowie duale Studentinnen und Studenten für ihren erfolgreich bestandenen Ausbildungsabschluss geehrt. Die Absolventinnen und Absolventen haben ihre dreijährige Ausbildung mit Engagement und Fachkompetenz abgeschlossen und damit einen wichtigen Meilenstein in ihrer beruflichen Laufbahn erreicht. Regionalverbandsdirektorin Dr. Carolin Lehberger würdigte die Leistungen der Nachwuchskräfte und bedankte sich für ihren Einsatz während der Ausbildungszeit.

Besonders erfreulich: Alle 18 Absolventinnen und Absolventen setzen ihren beruflichen Weg beim Regionalverband fort. „Die Übernahme unserer Auszubildenden und dualen Studierenden ist ein klares Zeichen für die Qualität unserer Ausbildung und unterstreicht unser langfristiges Engagement in die Fachkräftesicherung“, betonte Regionalverbandsdirektorin Dr. Carolin Lehberger bei der Feierstunde.

Parallel dazu blickt der Regionalverband bereits in die Zukunft. Denn das Bewerbungsverfahren für Verwaltungsfachangestellte und Fachinformatiker, mit Ausbildungsstart am 7. August 2026, läuft aktuell. Außerdem sind noch Bewerbungen für das duale Studium Wirtschaftsinformatik mit dem Schwerpunkt E-Government sowie als Inspektor-Anwärter und -Anwärterin möglich. Beide Studiengänge starten am 1. Oktober 2026. Interessierte können ihre Bewerbungen für die Ausbildungsbe-

rufe und für die dualen Studiengänge noch bis zum 22. Februar einreichen.

> [www.regionalverband.de/ausbildung](http://www.regionalverband.de/ausbildung)



Foto: Stephan Hett

 **Kolping**  
Bildung | Deutschland

So flexibel, wie Sie es brauchen!  
In über 50 Branchen.

Kolping Bildung Deutschland gGmbH - Saarbrücker Straße 131 | 66333 Völklingen  
[www.kolping-bildung-deutschland.de](http://www.kolping-bildung-deutschland.de) - [saar@kolping-bildung-deutschland.de](mailto:saar@kolping-bildung-deutschland.de)



## HWK-Vollversammlung bestellt mit Hans-Ulrich Thalhofer neuen Hauptgeschäftsführer

Hans-Ulrich Thalhofer hat heute sein Amt als stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) angetreten. Die Vollversammlung der HWK hatte ihn in ihrer Sitzung im Dezember 2025 in diese Funktion bestellt.

Thalhofer bringt langjährige Führungs- und Management Erfahrung im Handwerks- und Umweltbereich mit. Von 2006 bis 2022 war er Geschäftsführer der Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH, einer ehemaligen Tochtergesellschaft der Handwerkskammer des Saarlandes sowie von 25 Fachinnungen. Zuletzt war er als Geschäftsführer beim Arbeitgeberverband der Bauwirtschaft des Saarlandes (AGV Bau Saar) tätig.

Bei der HWK tritt Hans-Ulrich Thalhofer die Nachfolge der langjährigen stellvertretenden Hauptgeschäftsführerin Doris Clohs an, die im Sommer 2026 in den Ruhestand gehen wird. Bis dahin wird sie ihn in seine neuen Aufgaben einarbeiten.

„Wir haben viele innovative Betriebe, die etwas bewegen wollen. Doch fehlende Fachkräfte, steigende Kosten, Bürokratie und insgesamt unsichere wirtschaftliche Rahmenbedingungen bremsen sie teilweise aus. Ich möchte

dazu beitragen, dass wir diese Herausforderungen als Handwerkskammer gemeinsam mit den Betrieben angehen und im Dialog mit der Politik sowie weiteren wichtigen Partnern praktikable Lösungen finden“, sagt Thalhofer zu seinen Zielen im neuen Amt.

> [www.hwk-saarland.de](http://www.hwk-saarland.de)



Doris Clohs und Hans-Ulrich Thalhofer.

Foto: HWK des Saarlandes



**Christian Demuth**

- ✓ Firmenversicherungen
- ✓ Betriebliche Mitarbeiterversorgung
- ✓ Betrieblicher Vorsorgeberater (Leben, Gesundheit)
- ✓ Geschäftsführerversorgung
- ✓ Finanzierungen für Gewerbe
- ✓ Private Krankenversicherung

Christian Demuth      Tel.: +49 (0)6834 - 9 23 24 99  
 Gangolfstraße 22      Mobil: +49 (0)162 - 6 18 91 09  
 D-66787 Wadgassen      E-Mail: mail@demuth-finanz.de

 Instagram: @demuth\_finanz  
 Facebook: /Demuth-Finanz  
 LinkedIn: /christian-demuth

Erfahrung, Kompetenz und Umsetzung seit 2007.




[www.demuth-finanz.de](http://www.demuth-finanz.de)

## Sparkassenverband bestätigt Geschäftsführer Dr. Christian Molitor

Dr. Christian Molitor ist vom Vorstandsvorstand des Sparkassenverbandes Saar für weitere sechs Jahre als Verbandsgeschäftsführer bestätigt worden. Die Entscheidung erfolgte einstimmig. Die neue Vertragslaufzeit hat am 1. Januar 2026 begonnen.

Dr. Molitor hat Volkswirtschaftslehre an der Universität des Saarlandes und der University of Michigan studiert. Das Studium schloss er mit der Promotion ab. Nach beruflichen Stationen im politischen Raum und als Finanzmarktjournalist war er sechs Jahre bei der Sparkasse Saarbrücken beschäftigt.

Seit 2006 ist er zunächst als stellvertretender Geschäftsführer und seit 2014 als Geschäftsführer für den SVSaar tätig.

„Ich freue mich sehr über die Vertragsverlängerung von Dr. Molitor“, betont Cornelia Hoffmann-Bethscheider, Präsidentin des Sparkassenverbandes Saar. „Mit seiner volkswirtschaftlichen Expertise und seinem strategischen Gespür prägt er seit vielen Jahren maßgeblich die Arbeit des Sparkassenverbandes und unserer Sparkassen-Finanzgruppe Saar. Besonders schätze ich die stets vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit ihm an der Spitze unseres Verbandes“, so die Verbandspräsidentin.

Auch Dr. Molitor äußert sich mit Blick auf die kommende Amtszeit: „Ich freue mich, meine Arbeit für die Sparkassen-Finanzgruppe Saar fortführen zu können und gemeinsam mit unserer Präsidentin und allen Mitarbeitenden im Sparkassenverband Saar die anstehenden Herausforderungen angehen zu dürfen.“

> [www.svsaar.de](http://www.svsaar.de)



Foto: SV Saar | Jennifer Weyland

# NEUES BRAUCHT NEUGIER.



Statement



## Neues braucht Statement.

Strategie // Kampagnen // Corporate Design  
Social Media // KI-Videos // Podcasts // Websites  
[agentur-statement.de](http://agentur-statement.de)



## Saarlution: 7 Sekunden, die wirken – Sichtbarkeit, die bleibt

An der stark frequentierten B423 in Homburg entscheiden oft nur wenige Sekunden über Wahrnehmung – und genau hier setzt Saarlution an. Unsere digitale Werbewand nutzt den gezielten Motivwechsel im 7-Sekunden-Takt, um Bewegung zu erzeugen. Und Bewegung bedeutet Aufmerksamkeit. Aufmerksamkeit bedeutet Sichtbarkeit.

Für Unternehmen aus dem **win** Netzwerk bietet sich damit eine attraktive Möglichkeit, ihre Botschaften modern, flexibel und aufmerksamkeitsstark zu platzieren – direkt

an einem der meistbefahrenen Standorte der Region.

### Aktuelles Angebot:

Neukunden profitieren derzeit von speziellen Einstiegsbedingungen. Und exklusiv für **win** Mitglieder gibt es zusätzlich einmalig 50 Euro Rabatt auf die erste Buchung.

> [www.saarlution.de](http://www.saarlution.de)



**INQA COACHING SAAR**  
**Initiative Neue Qualität der Arbeit.**  
**Gut Beraten in die Zukunft - für eine moderne Personalpolitik im Mittelstand**

INQA unterstützt KMU's anhand agiler Methoden, passgenaue Lösungen für die personalpolitischen und arbeitsorganisatorischen Veränderungsbedarfe im Zusammenhang mit der digitalen Transformation zu finden.

**Info unter [inqa.zbb-saar.de](http://inqa.zbb-saar.de)**  
 Kontakt: Andrea Schmidt (Projektleitung)  
 Tel.: 0681 – 94 75 72 62  
 E-Mail: [andrea.schmidt@zbb-saar.de](mailto:andrea.schmidt@zbb-saar.de)

Gefördert durch:




**Z:B**  
 Bildung für alle – Zukunft schaffen



## Autoregion befragt Mitglieder zu Rüstungsindustrie

Autoregion e.V., das Automotive Cluster der Großregion, hat unter seinen 200 Mitgliedern eine Umfrage zum Thema Rüstungsindustrie durchgeführt. Bei der Umfrage haben sich ca. 180 Unternehmen beteiligt.

Ziel der Umfrage war es herauszufinden, ob die saarländische Automobilindustrie an einer Beschäftigung im Rüstungssektor interessiert ist, welche Hindernisse dazu existieren und wie Autoregion dabei unterstützen kann.

Abgefragt wurden neben allgemeinen Daten wie Branche, Betriebsgröße und der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage auch die Offenheit und Bereitschaft der Unternehmen, für die Rüstungsindustrie tätig zu sein bzw. dies zu werden.

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass das Interesse an diesem zukünftig noch viel stärker werdenden Bereichs und die Erwartungen an eine mögliche positive Geschäftsentwicklung groß sind.

Die Zusammenfassung und Auswertung der Ergebnisse der Umfrage können bei Autoregion angefordert werden.

> [www.autoregion.eu](http://www.autoregion.eu)  
 > [a.gehl@autoregion.eu](mailto:a.gehl@autoregion.eu)



## SIKB neuer Partner der Business Angels Saarland

Der BANS-Starterfonds ist ein Sonderkreditprogramm aus Mitteln des Landes, aus dem junge Unternehmen im Saarland gezielte finanzielle Unterstützung in frühen Unternehmensphasen bekommen können. Das Programm wird nun ausgeweitet und erhält eine neue Struktur. Darüber informierte BANS-Vorstandsmitglied Dr. Michael Bauer beim Neujahrsempfang des Business Angels Netzwerks Saarland (BANS) am 27.1.26 in der IHK.

Künftig können neben Neugründungen auch Unternehmensübernahmen innerhalb der ersten fünf Jahre der Geschäftstätigkeit aus dem Programm gefördert werden. Das Regel-Kreditvolumen wird ausgeweitet auf 50.000 Euro (vorher 25.000 Euro) und die Laufzeit beträgt nun bis zu 10 Jahre (vorher 5 Jahre) - wobei die ersten beiden Jahre tilgungsfrei sind.

Neuer Partner in der Umsetzung des Kreditprogramms ist die Saarländische Investitionskreditbank AG (SIKB), die in der Start-Up-Förderung langjährige Erfahrung und viel Know-How mitbringt. „Der Business Angels Starterfonds ist ein fantastischer Türöffner und oft der erste wichtige Baustein für eine erfolgreiche Gründung. Seine große Stärke liegt darin, dass er kein isoliertes Instrument ist. Vielmehr lässt er sich ideal mit unseren weiteren Förderprogrammen bei der SIKB kombinieren. So können wir für jede Phase – von der ersten Idee bis zur Wachstumsfinanzierung – ein maßgeschneidertes Paket schnüren und saarländische Start-ups gemeinsam mit den Experten des BANS auf ihrem gesamten Weg begleiten“, sagt Doris Woll, Vorstandsvorsitzende der SIKB.

In seinem Grußwort dankte IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Frank Thomé den im saarländischen Netzwerk aktiven Business Angels. Mit ihrer Unterstützung konnten im Jahr 2025 die Anfragen von insgesamt 72 Gründerteams bearbeitet werden – viele von ihnen haben sich in Formaten wie „Mentor-Meetup“ vorgestellt, am 1,2,3, GO-Businessplanwettbewerb teilgenommen oder werden mittlerweile dauerhaft von Mentoren aus dem Business Angels Netzwerk betreut. „Den mehr als 80 Mitgliedern des Business Angels Netzwerks gilt mein ganz besonderer Dank. Mit ihrem starken ehrenamtlichen Engagement, ihrer Expertise und ihrem breiten Netzwerk können sie jungen Gründerteams oft den entscheidenden Schub geben“, sagt Thomé. „Auf der Finanzierungsseite ergänzt der neu strukturierte Starterfonds passgenau bestehende BANS-Instrumente wie die Beteiligungs GmbH und das Investorennetzwerk, die parallel weiter ausgebaut werden.“

„Gründungen sind ein wesentlicher Treiber für Wachstum, Innovation und Beschäftigung und damit ein zentraler Baustein unserer saarländischen Wirtschaft. Mit der Neuauflage des BANS-Starterfonds stärken wir gezielt das Gründungsgeschehen und verbessern die Finanzierungsbedingungen für innovative Gründerinnen und Gründer deutlich. In Verbindung mit längeren Laufzeiten und einer engen, praxisnahen Begleitung schaffen wir effiziente und verlässliche Rahmenbedingungen, um unternehmerische Potenziale erfolgreich zur Markt- und Wettbewerbsreife führen zu können“, sagte Wirtschaftsminister Jürgen Barke.

Der BANS Starterfonds richtet sich an Gründerinnen und Gründer, junge Unternehmen sowie kleine Betriebe mit wirtschaftlich tragfähigen Vorhaben. Die Mittel können für Investitionen und Betriebsmittel eingesetzt werden. Die Antragstellung erfolgt direkt beim Business Angels Netzwerk. Der BANS Starterfonds ist ein gemeinsames Angebot des Business Angels Netzwerk Saarland (BANS), der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes, der Saarländischen Investitionskreditbank AG (SIKB) sowie des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitales und Energie des Saarlandes.

> [www.business-angels-saarland.de](http://www.business-angels-saarland.de)



### DETLEF THIERY

Rechtsanwalt

### GERTRUD THIERY

Justizrätin

Fachanwältin  
für Arbeitsrecht

### CHRISTOPH THIERY

Fachanwalt für Handels-  
und Gesellschaftsrecht

Fachanwalt für Erbrecht

Zertifizierter  
Testamentsvollstrecker

### BEATE CARROCCIA

Fachanwältin  
für Arbeitsrecht

Fachanwältin für Miet- und  
Wohnungseigentumsrecht

*Thiery & Thiery*

RECHTSANWÄLTE  
- SEIT 1978 -

Bahnhofstraße 1  
D-66111 Saarbrücken

Telefon: 0681-9 58 15 0  
Telefax: 0681-9 58 15 19

E-Mail: [thiery@rathiery.de](mailto:thiery@rathiery.de)  
[www.rathiery.de](http://www.rathiery.de)

**„WeitblickTage - Stark in die Zukunft“**

Die Gleichstellungsstelle des Landkreises Merzig-Wadern lädt Frauen zu den WeitblickTagen ein. Ein neues Seminarformat mit Fokus auf „Future Skills“ für mehr Klarheit und Mut im Wandel der Zeit!

Das Seminarwochenende findet im Seehaus Forelle in Ramsen statt. In entspannter Atmosphäre bietet das Seminar Raum, persönliche Stärken zu reflektieren, neue Perspektiven zu entwickeln und zentrale Zukunftskompetenzen „Future Skills“ kennenzulernen. Praxisimpulse, Bewegung und Austausch stehen ebenso im Fokus, wie Ruhe und bewusste Selbstreflexion. Ziel ist es, mehr Klarheit, Energie und Motivation für den beruflichen und privaten Alltag zu gewinnen. Der Veranstaltungsort liegt eingebettet im Biosphärenreservat Pfälzerwald, direkt am Eiswoog. Die besondere Naturlandschaft unterstützt den Rückzug aus dem Alltag und dient bewusst als Inspirationsquelle für neue Denkansätze und nachhaltige persönliche Entwicklung.

Begleitet wird das Seminar von Claudia Jung, Kreativ-Coach, Betriebswirtin und Fachpraktikerin für Gesundheitsprävention, sowie Doreen Schrecklinger-Leuchtle, Kommunale Frauenbeauftragte Landkreis Merzig-Wadern, Soziologin M.A. und Diplom-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin.

- > [www.jungs-gedanken-gänge.de](http://www.jungs-gedanken-gänge.de)
- > [www.merzig-wadern.de/gleichstellungsstelle](http://www.merzig-wadern.de/gleichstellungsstelle)



Foto: Merzig-Wadern, Gleichstellungsstelle



Informationen und  
Händlernachweis:  
**viasit.de**

**Kickster**  
Design:  
Rüdiger Schaack

## Hotel Leidinger in Saarbrücken: Gerd Leidinger übergibt nach 36 Jahren an neuen Besitzer

„Das Leidinger“ im Herzen Saarbrückens ist seit jeher eine feste Größe und eine gern ausgesprochene Empfehlung, wenn es um ein Hotel in zentraler Lage der Landeshauptstadt geht. Nun geht es nach Jahrzehnten im Familienbesitz befindliche Haus in neue Hände.

Die Unternehmensgruppe Gregor Lehnert (UGL) mit Sitz in Quierschied übernimmt zum 1. März 2026 das Hotel Leidinger in der Saarbrücker Altstadt. Der bisherige Eigentümer Gerd Leidinger übergibt damit nach rund 36 Jahren sein City-Boutique-Hotel an die inhabergeführte Dienstleistungsgruppe.

Mit dem Einstieg erweitert die Gruppe ihr Dienstleistungsportfolio im Saarland und „unterstreicht ihr Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort“, wie es in einem Statement heißt.

Die UGL ist ein mittelständisches, inhabergeführtes Familienunternehmen, das sich bislang vor allem als Anbieter von Sicherheitsdienstleistungen und Serviceleistungen etabliert hat. Die Gruppe beschäftigt deutschlandweit über 1.200 Mitarbeiter. Geführt wird sie von den Mitgliedern der Familie Lehnert.

> [www.leidinger-saarbruecken.de](http://www.leidinger-saarbruecken.de)

> [www.ugl-sicherheit.de](http://www.ugl-sicherheit.de)



Foto: Axel Osché



**Gemeinsam Zeichen setzen:**  
mit dem Sozialen Siegel für Kunden und Partner.

Wir deuten nicht die Zeichen der Zeit, wir setzen sie. Gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern besiegeln wir die erfolgreiche Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben. Gemeinsam bilden wir die starke Verbindung von professioneller Dienstleistung und sozialer Verantwortung.  
**Dafür steht unser Soziales Siegel.**

[rehagmbh.de/unternehmen/soziales-siegel](http://rehagmbh.de/unternehmen/soziales-siegel)





## Am 26. November 2025 hat der Cercle Economique Luxembourg das 42.000 Quadratmeter große GRIDX in Wickrange zu besucht

In direkter Anbindung an die A4 wurde über Jahre ein Multistore gebaut, den es in dieser Art und Umfang in Luxemburg so noch nicht gab.

Das **GRIDX** ist ein gemeinsam genutztes Aktivitätszentrum basierend auf den 3 Säulen: Leidenschaft & Mobilität, Essen, Kunst & Freizeit sowie Arbeiten & Wohnen.

**Marc FUSENIG** Geschäftsführer unseres langjährigen Mitglieds **äresto** führte die Teilnehmer zusammen mit einem Repräsentanten vom **HAUS** durch diesen neuen Store.

Am Ende wurden die Teilnehmer in der Food Hall, die von **äresto** betrieben wird, mit Wein und kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt.





## In guter Tradition fand im Dezember die Jahresabschlussveranstaltung des Cercle Economique Luxembourg in einem Restaurant statt

Zum Abschluss des Jahres 2025 trafen sich die Mitglieder in der schönen **Hostellerie Stafelter** in Walferdange. Dort durften sie die Kulinarik des Hauses in Form eines 3-Gänge Menüs genießen.

Präsident **Herbert EBERHARD** bedankte sich bei allen Teilnehmern für die rege Unterstützung im vergangenen Jahr und wünschte allen ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest, sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr



Fotos: CELux

### Cercle Économique Luxembourg (CELUX) a.s.b.l.



**Sitz:**  
11, rue Gabriel Lippmann  
L-5365 Munsbach

**Postanschrift:**  
Postfach/B.P. 78  
L-6905 Niederanven

**Telefon:** +352 621 21 58 90  
**Telefax:** +352 26 64 98 66  
**E-Mail:** [generalsekretariat@akw.lu](mailto:generalsekretariat@akw.lu)

**Internet:** [www.akw.lu](http://www.akw.lu)



Bilder: MFIN (ministère des Finances)

## Der Cercle Economique Luxembourg startet mit Finanzminister Gilles ROTH am 28. Januar 2026 ins neue Jahr

Vor mehr als 100 Teilnehmern hätte das Jahr nicht hochkarätiger beginnen können: der **Cercle Economique Luxembourg** startet mit Luxemburg **Finanzminister Gilles ROTH** in das neue Jahr.

In einer Zeit globaler wirtschaftlicher Umbrüche bot dieser Abend unseren Mitgliedern eine exklusive Plattform für den direkten Dialog mit der Politik.

### Die Kerntemen des Abends:

- Wirtschaftlicher Ausblick 2026: wie positioniert sich Luxemburg in einem herausfordernden geopolitischen Umfeld?
- Standort Wettbewerbsfähigkeit: Impulse zur Stärkung des Finanzplatzes und der lokalen Unternehmen
- Dialog auf Augenhöhe: Ein offener Austausch über die fiskalischen Weichenstellungen, die unsere Region in den kommenden Monaten bewegen werden.

Ein herzliches Dankeschön an Minister **Gilles ROTH** für die tiefen Einblicke und die Zeit, die er sich genommen hat. Dieser Abend hat einmal mehr gezeigt, wie wertvoll ein starkes Netzwerk zwischen Wirtschaft und Politik ist.

Wir danken vor allem unserem Mitglied der **BIL – Banque International à Luxembourg** für die Gastfreundschaft.

Ein besonderer Dank geht an **Daniel HAAG**, Head of Co-operate Banking, für die Begrüßung in der Bank, und **Marco LIPPERT**, der die Veranstaltung im Vorfeld großartig organisiert hat.

*„Wir blicken voller Energie auf die kommenden Monate – 2026 wird ein Jahr voller spannender Begegnungen und zukunftsweisender Themen.“*





Fotos: CÉLux





Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder - HERZLICH WILLKOMMEN! BIENVENU! WELKOMM!

**Moderatoren-Agentur**  
**Karin Telke**  
Inhaberin  
66111 Saarbrücken  
> [www.moderatoren-agentur.com](http://www.moderatoren-agentur.com)  
Firmenmitglied

**Alphamark GmbH**  
Markus Mayer  
Geschäftsführer  
66111 Saarbrücken  
> [www.alphamark.de](http://www.alphamark.de)  
Firmenmitglied

**Pentaris Security GmbH**  
Lara Froede  
Office Managerin/Co-Founder  
66346 Püttlingen  
> [www.pentaris-security.de](http://www.pentaris-security.de)  
Firmenmitglied

**Jan Luca Blaß**  
66126 Saarbrücken  
> [jlb@pale-film.de](mailto:jlb@pale-film.de)  
Persönliches Mitglied

**Thomas Arthur Wickart**  
66578 Schiffweiler  
> [immo@wickart.digital](mailto:immo@wickart.digital)  
Persönliches Mitglied

**Michael Stein**  
66111 Saarbrücken  
> [michael.stein@stein-hrcolsulting.de](mailto:michael.stein@stein-hrcolsulting.de)  
Persönliches Mitglied

## Unsere Jahres-Partner 2026 - #DankeSagen



scheer school of  
digital sciences  
at saarland  
university



**vevio**  
Hotel & Events

  
NEVUS AERUM  
**Christian Demuth**  
[www.demuth-finanz.de](http://www.demuth-finanz.de)

**Energie SaarLorLux**  
**Viasit Bürositzmöbel**



www.rehagmbh.de



## MEDIADATEN 2026

		Größe (B x H)	Preis	
Gesamtauflage	850 Exemplare	1/1 Seite Exklusiv	210 x 297 mm	530,00 €
Erscheinungsweise	6x/Jahr	4. Umschlagseite	+rundum 3 mm Anschnitt	
Erscheinungstermine	10.02, 10.04., 10.06., 10.08., 10.10., 10.12.	1/1 Seite Premium	210 x 297 mm	480,00 €
Redaktionsschluss	bis 15ten des Vormonats	2./3. Umschlagseite		
Druckdatenschluss	bis 15ten des Vormonats	1/1 Seite	186 x 250 mm	450,00 €
Ansprechpartner	Axel Osché	1/2 Seite	186 x 124 mm	270,00 €
E-Mail	osche@win.saarland	1/3 Seite	quer: 186 x 81 mm oder hoch: 50 x 186 mm	240,00 €
Telefon	+49 (0)681 94 888 60	1/4 Seite	quer: 186 x 61 mm	210,00 €
Technische Angaben	Farbmodus CMYK Auflösung 300 dpi	1/6 Seite	hoch: 50 x 124 mm	180,00 €
Dateiformate	PDF, EPS, TIFF Schriften eingebettet oder in Zeichenwegen	Beilage		auf Anfrage
Nachlässe	3 Schaltungen 3% 6 Schaltungen 6% Beilagen nicht rabattfähig	max. DIN A4		
		Alle Preise verstehen sich zzgl. 19% MwSt.		

Verbreitungsgebiet	Saarland, Luxemburg, Rheinland-Pfalz, Grand-Est, Wallonie + online als Download
Verteilung an	Mitglieder (win und CELUX) und Interessierte; Auslage

**Bitte beachten: Annahme- und Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15.03.2026**

## IMPRESSUM

### Herausgeber

win - Dein Wirtschaftsnetzwerk Saar e.V.  
Franz-Josef-Röder-Straße 9  
66119 Saarbrücken

Telefon: +49 (0)681 94 888 60  
E-Mail: info@win.saarland  
Internet: www.win.saarland

### Verantwortlich

Der Vorstand



### Redaktion und Satz

Axel Osché

### Druck

reha GmbH, Saarbrücken  
ISSN 1438-9827

Nachdruck unter Quellenangabe „win e.V.“ erwünscht.

Bei unverlangt eingesandten Texten behält sich die Redaktion das Recht vor, diese nicht oder in gekürzter Form zu veröffentlichen.

Ferner wird für Datenträger/Speichermedien, die unverlangt eingesandt werden, keine Haftung von Seiten des win e.V. übernommen.

# Gut angelegt. Gute Adresse.



Vermögensverwaltung und Geldanlage

Investieren birgt Risiken.

## Klaus Jochen Henn

Generalvertretung der Allianz  
Hauptstr. 4  
66500 Hornbach  
☎ 01 51.11 10 42 32  
agentur.henn@allianz.de



Besuchen Sie  
uns auf unserer  
Homepage.

[ALLIANZ-HENN.DE](http://ALLIANZ-HENN.DE)